31. Jahrgang. | Freitag, 25. November. | Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 16785.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Nov. (Privattelegramm.) **Aus San Remo wird gemeldet: Der Kronprinz machte gestern eine anderthalbstündige Spazierfahrt und danach einen Spaziergang mit den Prinzessinnen Victoria und Sophie im Garten.**

Köln, 25. November. (Privattelegramm.) **Die „Köln. Ztg.“ sagt gegenüber der „Kreuzztg.“: Die Fälschung diplomatischer Schriftstücke stehe nicht in Zusammenhang mit den Bemühungen eines kleinen Hofkreises, die auswärtige Politik Bismarcks als vom Kaiser nur mit Widerstreben geduldet hinzustellen. Der Wortlaut der gefälschten Aktenstücke könne zur Zeit nicht mitgetheilt werden. Der Zar habe die Reise nach Stettin aufgegeben, weil ihm von Konstantinopel ein Schriftstück übermittelt wurde, welches den Fürsten Bismarck auf das stärkste blosstellte. Auch damals handelte es sich um eine Fälschung, deren Zweck erreicht wurde.**

Warschau, 25. Nov. (Privattelegramm.) **In der vorwiegend jüdischen Stadt Loszyn in Rußland wüthet eine verheerende Feuersbrunst. Der Schaden ist beträchtlich.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. November.

Der Reichstag und die auswärtige Politik.

In den Schlußsätzen der Thronrede ist diesmal in bestimmter Form auf die Verträge und Bündnisse hingewiesen, welche Deutschland zur Abwehr der Kriegsgefahr mit auswärtigen Mächten geschlossen hat. Daß es sich dabei um unsere Verträge bezw. Bündnisse mit Oesterreich und Italien handelt, ist aus den Preßerörterungen der letzten Monate bekannt. Immerhin, bemerkt dazu die „Liberale Correspondenz“, legt die ausdrückliche Erwähnung des Abschlusses die Frage nahe, ob der deutsche Reichstag den Anspruch auf eingehendere Mittheilungen über diese Abmachungen erheben kann. Nach Art. 11 der Reichsverfassung hat der deutsche Kaiser das Reich völkerrechtlich zu vertreten und Bündnisse und andere Verträge mit fremden Staaten einzugehen. Nur insoweit die Verträge mit fremden Staaten sich auf solche Gegenstände beziehen, welche in den Bereich der Reichsgesetzgebung gehören, ist zu ihrem Abschluß die Zustimmung des Bundesraths und zu ihrer Giltigkeit die Genehmigung des Reichstags erforderlich. Diese Voraussetzung trifft nicht zu; auch ist bisher die Zustimmung des Bundesraths eingeholt worden. Gleichwohl läßt sich die ausdrückliche Erwähnung des Umstandes, daß Bündnisse und Verträge abgeschlossen sind, bei deren Erfüllung das deutsche Volk in erster Linie betheiligt ist, nur dahin verstehen, daß die Regierung des Reichs das bisher befolgte System der Verheimlichung derartiger Abmachungen fernerhin nicht mehr als erforderlich ansieht und daß dieselbe auf Wunsch des Reichstages gern bereit sein würde, sich über die Vereinbarungen zu Zwecken des Friedens ausführlicher dem Reichstage gegenüber zu erklären.

Sicherlich würde es kein besseres Mittel als die absolute Oeffentlichkeit geben, vor Europa den Nachweis zu führen, daß, wie die Eröffnungsrede hinzufügt, „das deutsche Reich keine aggressiven Tendenzen und keine Bedürfnisse hat, die durch siegreiche Kriege befriedigt werden könnten“. — Gerade der Reichstag wäre das berufene Organ, der (schon von uns näher gekennzeichneten) Schlußerklärung der Eröffnungsrede den denkbar stärksten Nachdruck zu geben.

Die officiöse Presse ist gerade in diesem Augenblick beauftragt, die öffentliche Meinung über Fälschungen und Lügen aufzuklären, welche, anscheinend mit Erfolg, in Cours gesetzt worden sind, um die Politik des deutschen Reiches zu verdächtigen und in ihrer Wirkung durch Hervorhebung von Meinungs-Verschiedenheiten zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler abzuschwächen. Wirksamer als die Anrufung des Staatsanwalts im Stande ist, würde solchen Fälschungen und Lügen vorgebeugt werden, wenn die deutsche Politik sich nicht in einem in modernen Großstaaten nicht üblichen Umfange mit dem Schleier des tiefsten Geheimnisses zu umgeben bemüht wäre. Vor dem Forum der öffentlichen Meinung und der Vertretung der Nation sind „Hof-Parteien“, die unter Berufung auf den Souverän dem leitenden Minister eine Falle stellen, von vornherein unmöglich. Der lebhafte Beifall, mit welchem die Versammlung im Weißen Saale die auf die auswärtige Politik bezüglichen Stellen der Eröffnungsrede begleitet hat, bietet nur einen schwachen Ersatz für das vertrauensvolle Zusammenwirken zwischen Regierung und Volksvertretung.

Strategische Vervollständigung der Eisenbahnen.

In dem Etat der Verwaltung des Reichsheeres findet sich eine Ausgabe von 21 000 000 Mark für die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesvertheidigung. Darunter befindet sich ein Zuschuß zum Bau von Eisenbahnbrücken **über Weichsel und Nogat.** Seitens der preußischen Regierung ist, die landesverfassungsmäßige Genehmigung vorausgesetzt, aus Verkehrs- und Betriebsrücksichten eine Erweiterung der nur eingeleisig ausgeführten **Brücken bei Dirschau und Marienburg** in Aussicht genommen. Da die hierbei mit zu berücksichtigenden Landesvertheidigungszwecke indeß die Herstellung selbstständiger zweigeleisiger Eisenbahnbrücken erfordern, so erscheint es gerechtfertigt, daß das Reich einen Zuschuß gewährt, welcher diesen concurrirenden Zwecken und der dadurch erforderlichen Erweiterung des Projects entspricht. Der Zuschuß würde sich, nach dem mit Preußen dieserhalb getroffenen Abkommen, auf 60 Proc. des Anschlages, welcher voraussichtlich 15 000 000 Mark nicht überschreiten wird, also auf 9 000 000 Mark bemessen.

Die Finanzlage des Reichs.

Der Reichshaushaltsetat für das nächste Jahr zeigt also, nach der Eröffnungsrede des Staatsministers v. Bötticher, „eine erfreuliche Besserung der Finanzlage“, und zwar wird schon für das nächste Reichstagsjahr ein Ueberschuß von etwa 50 Mill. Mk. in Aussicht gestellt. Dieser Ueberschuß ist ausschließlich die Folge der Erhöhung der Branntweinsteuer. Nach der Denkschrift zum Etat ergeben die gewöhnlichen Einnahmen einen Mindierertrag von 13 Mill. Mark. Dazu kommen an Mehrausgaben 12,6 Mill. Mark, so daß die Einzelstaaten an Matricularbeiträgen 25 732 694 Mk. mehr aufzubringen haben als bisher. Dagegen erhöhen sich in Folge der Einführung der Verbrauchsabgabe für Branntwein die Ueberweisungen an die Bundesstaaten um 116 030 000 Mk., wozu noch ein Mehr an Zöllen und Tabaksteuer von 1 547 000 und aus dem Ertrage der Reichsstempelabgaben von 11 000 Mk. kommt, so daß das Mehr der Ueberweisungen sich auf 117 588 000 Mk. beläuft. Davon ist der obige Betrag, um welchen die Matricularbeiträge erhöht werden und zu dem noch der Ausfall an Wittwen- und Waisengeldbeiträgen mit nahezu 4 Mill. Mk. zu rechnen ist, abzuziehen. Die bisherigen eigenen Einnahmen des Reichs haben demnach zur Besserung der Finanzlage sehr wenig beigetragen. Die Zuckersteuer ist trotz des neuen Gesetzes um 1,5 Mill., die Zuckereinnahme um 11 000 Mk. niedriger veranschlagt.

Von einer dauernden Besserung der Erträge der Reichssteuern ist also nicht die Rede. Wo keine Steuererhöhungen eingetreten sind, bleiben die Einnahmen stationär oder gehen zurück. Die Matricularbeiträge sind auf 212 670 009 Mk. veranschlagt; zieht man diese von dem Gesammtbetrage der Ueberweisungen an die Einzelstaaten in Höhe von 266 355 000 Mk. ab, so bleibt ein Ueberschuß von 53 684 991 Mk. zu Gunsten der Einzelstaaten, der sich in Folge der Aufhebung der Wittwen- und Waisengeldbeiträge auf 49,6 Millionen Mk. vermindern wird.

Aus dem Etat des Auswärtigen Amtes

wollen wir als neu hervorheben: eine Forderung von 42 000 Mark für die Ministerresidentur in Bangkok. Nachdem die siamesische Regierung beschlossen hat, ihrem hiesigen Gesandten, welcher früher in der Regel in Paris residirte, seinen ständigen Sitz in Berlin anzuweisen, erscheint es mit Rücksicht auf die zunehmende Bedeutung der deutschen Beziehungen zu Siam angezeigt, das bisherige Consulat in Bangkok zu einer Ministerresidentur zu erheben und damit den Schutz der umfangreichen deutschen Interessen einem diplomatischen Vertreter anzuvertrauen. Bereits gegenwärtig sind Amerika und Großbritannien durch Ministerresidenten, Frankreich durch einen Geschäftsführer bei der siamesischen Regierung vertreten. — Der neue kaiserliche Ministerresident würde gleichzeitig mit den Functionen eines Generalconsuls auszustatten sein.

Für den deutschen Gesandten in **Teheran** wird eine Zulage von 10 000 Mark beantragt. Der dortige englische Gesandte bezieht 100 000 Mark, der russische 83 000 Mark, der französische 62 400 Mark; der deutsche soll jetzt 60 000 Mark beziehen. Die Ministerresidentur in **Buenos-Ayres** soll zu einer Gesandtschaft erhoben werden, damit die zahlreichen deutschen Interessen, welche in der Argentinischen Republik wahrzunehmen sind, einen noch wirksameren Schutz als bisher erfahren. Es sind hiermit Mehrausgaben im Betrage von 9000 Mk. verknüpft.

Für die Errichtung eines Generalconsulats in **Barcelona** werden 28 100 Mk. gefordert; für die Dotation des neu zu errichtenden Consulats in **Madrid**, wo jetzt ein Berufsconsul angestellt werden soll, 20 000 Mk; der bei dem Consulat in **Moskau** bisher bestandene, nicht etatsmäßige Dolmetscherposten soll in einen etatsmäßigen umgewandelt werden und sind hierfür 6000 Mk. ausgeworfen; für das Generalconsulat in **Zanzibar** waren bisher 30 000 Mk. in den Etat eingestellt, es wird die Erhöhung dieses Postens auf 58 000 Mk. beantragt und damit motivirt, daß einerseits die Theuerungsverhältnisse in Zanzibar eine Erhöhung des Diensteinkommens um mindestens 9000 Mk. für den Generalconsul unerläßlich machen, wenn derselbe nicht in finanzielle Verlegenheiten gerathen soll; ferner ist daselbst bei dem Umfang der Geschäfte die Anstellung eines Kanzlers mit 10 000 Mk. und eines Dolmetschers mit 9000 Mk. unerläßlich.

Der Beitrag zu den Kosten der Erhaltung des **orientalischen Seminars** in Berlin ist auf 36 000 Mk. angesetzt.

Die Thronrede und die Agrarier.

Die Agrarier und Haussespeculanten in Getreide an der Berliner Productenbörse sind, wie uns geschrieben wird, durch die Thronrede, obgleich dieselbe eine weitere Erhöhung der Getreidepreise als in Aussicht genommen bezeichnet, nicht zufriedengestellt. Die Preise gingen um 1 Mark zurück. Da der Bundesrath die Vorlage noch nicht formell durchberathen hat, konnte die Thronrede sich nicht bestimmter ausdrücken. Damit hängt es auch zusammen, daß die Thronrede nur von einer Erhöhung der Getreidezölle spricht, nicht auch von den übrigen landwirthschaftlichen Zöllen. Diese aber werden schon kommen; darüber mag man sich beruhigen.

Im übrigen lassen die Bemerkungen der Thronrede über die bedrohliche Nothlage der Landwirthschaft vom Standpunkte der Agrarier aus nichts zu wünschen übrig. Die Ursache dieser Nothlage ist ja ganz correct im agrarischen Sinne bezeichnet. Die Getreidepreise sind, so behauptet die Regierung, so tief gesunken, daß „jede Ertragsfähigkeit der Arbeit des deutschen Landmannes gefährdet erscheint“. Eine rückhaltlosere Erklärung zu Gunsten der agrarischen Bestrebungen kann doch Niemand verlangen. Was aber hat, immer nach der Thronrede, dieses Sinken der Preise veranlaßt? Das Angebot von Getreide aus fremden, billiger producirenden Wirthschaftsgebieten, und zwar ist dieses Angebot erfolgt, obgleich wir uns reicher Ernten zu erfreuen gehabt haben. Diese letztere Wendung ist zunächst sinnverwirrend, weil der Eindruck hervorgerufen wird, es sei boshafter Weise und behufs Schädigung der deutschen Landwirthschaft billiges fremdes Getreide importirt worden, obgleich Deutschland einer solchen Zufuhr nicht bedarf. Das Ergebniß der amtlichen Reichsstatistik, wonach in den Erntejahren 1880/81 bis 1886 87 die Gesammtproduction von Getreide in Deutschland hinter dem Bedarf um jährlich durchschnittlich 20 Mill. Ctr. zurückgeblieben ist, steht mit der Klage über den Import auswärtigen Getreides nicht im Einklang. Vor allem der Consument wird fragen, ob die Einfuhr fremden Getreides nur dann unbeanstandet bleiben solle, wenn dasselbe theurer sei als das inländische? Die Thronrede kehrt, wie man sieht, die Spitze ihrer Motivirung der landwirthschaftlichen Nothlage gegen den Getreidehandel, und um diesem das Handwerk zu legen, sollen die Getreidezölle in dem Maße erhöht werden, als zur Sicherung der „Ertragsfähigkeit der Arbeit des deutschen Landmannes“ (sic!) erforderlich ist. Die Rücksicht auf die Consumenten von Getreide hält die Thronrede nicht für nothwendig; denn „die bedrängte Lage unserer Landwirthschaft wirkt auf die wirthschaftliche Thätigkeit der gesammten Bevölkerung ungünstig zurück“, oder wie man das sonst klarer ausdrückte, „hat der Bauer (d. h. der Großgrundbesitzer) Geld, so hat's die ganze Welt.“ Daß die Vorlage nicht noch ausdrücklich als **dringend** bezeichnet worden ist, kann doch nur die Haussespeculanten an der Börse beunruhigen, die ihre Hoffnung darauf gesetzt haben, daß die Getreidezollerhöhung noch vor Weihnachten durchgepeitscht werde, weil sie finanziell vielleicht nicht in der Lage sind, das Haussespiel noch lange fortzusetzen.

Ob die Regierung beabsichtigt, der schädlichen Einfuhr von fremdem billigen Getreide noch durch andere Mittel als durch Erhöhung der Getreidezölle entgegenzuwirken, ist aus der Thronrede nicht ersichtlich.

Der entscheidende Schritt Grevy's

zum Rücktritt ist nunmehr geschehen. Sein Entschluß ist unabänderlich; in wenigen Tagen wird er das Elysée verlassen, um einem anderen Platz zu machen. Nachstehendes Telegramm ging uns heute zu:

Paris, 25. November. (W. T.) **Grevy conferirte gestern Abend mit den bisherigen Cabinetsmitgliedern und theilte denselben seinen Entschluß mit, wegen der Unmöglichkeit der Weiterführung der Regierung sein Amt niederzulegen. Grevys Botschaft wird wahrscheinlich nächsten Montag in den Kammern verlesen, worauf Dienstag der Zusammentritt des Congresses erfolgt.**

Es ist auf's neue von einer Plenarversammlung der Gruppen der Linken die Rede, die nach der Demission Grevys stattzufinden hätte, um sich über die Wahl des Nachfolgers von Grevy zu verständigen. Die radicale Linke hat sich in einer Fractionszusammenkunft für eine solche Plenarversammlung, aber gegen jede militärische Candidatur ausgesprochen. Diese letztere Erklärung richtet sich bekanntlich in erster Linie gegen den **General Saussier**, den gegenwärtigen Commandanten von Paris, einen entschlossenen Soldaten, der aber gerade gegenwärtig bei den Rothen immer unbeliebter wird, weil er Vorkehrungen getroffen hat, um mit eiserner Faust einzugreifen, wenn in Paris anläßlich der bevorstehenden Präsidentenwahl Unruhen ausbrechen sollten. Saussier ist den Radicalen allerdings auch aus einem anderen Grunde verdächtig, und daran tragen die Napoleons die Schuld. Am nächsten Sonntag findet in Brüssel, und zwar in der Wohnung des Prinzen Victor Napoleon, eine Conferenz bonapartistischer Deputirter und Senatoren statt. Cassagnac wird, wie nach der „Köln. Ztg.“ verlautet, heute dort eintreffen. Der Prinz empfiehlt die Candidatur des Generals Saussier als Präsidenten der Republik, wodurch allerdings der Verdacht geweckt werden kann, als sei Saussier ein bonapartistischer Parteigänger. Dies dürfte seine Chancen für die Präsidentschaft, wenn von solchen gesprochen werden kann, sehr vermindern, obgleich gute

---

Stadt-Theater.

Seit sechs Wochen spielt das Berliner Deutsche Theater ein oder zwei Mal wöchentlich das neue Drama „Galeotto“. Sein Verfasser, der Spanier José Echegaray, ist bisher in Deutschland unbekannt gewesen, desto bekannter ist sein Bearbeiter, Paul Lindau. Die deutsche Bühne verdankt Lindau eine Anzahl wirksamer Stücke, keines von dauerndem Werth, aber auch keines, das nicht interessirt und sich nicht eine Zeit lang auf dem Repertoire gehalten hätte. Ohne eigentlich dramatischer Dichter zu sein, hat er doch Verständniß für alles Bühnenmäßige. Er hat mit allem Erfolg das moderne Gesellschafts-Drama der Franzosen studirt und hat von ihnen gelernt, seine Stoffe so zu wählen, daß sie immer an diejenigen Fragen anknüpfen, welche die Gesellschaft der Gegenwart mehr oder weniger lebhaft beschäftigen. Das bedingt zum Theil das Interesse, das sie erregen, ist aber auch der Grund ihrer verhältnißmäßig schnellen Vergänglichkeit. Daß nun der Dichter des „Galeotto“ auch seinen Stoff aus der heutigen Gesellschaft genommen, hat wohl in erster Reihe den Bearbeiter auf dies Stück geführt, das ihm dann freilich als Erzeugniß einer hervorragenden dichterischen Kraft werthvoll erscheinen mußte. Leider kennen wir nicht das Original und müssen es dahin gestellt sein lassen, wie viel es unter der Bearbeitung gewonnen oder verloren hat. Lindau hat ihm die nationale Eigenthümlichkeit ganz abstreifen wollen und daher auch die Namen verdeutscht. Ob es ihm aber gelungen ist, alles Fremdartige zu entfernen, ist doch zu bezweifeln.

Zunächst fällt die eigenthümliche Form des Dramas auf. Während die eigentliche Handlung in knapper und scharfer dramatischer Führung in drei Akten erledigt wird, ist ein Vorspiel vorangeschickt, in welchem der Dichter den Titel erklärt und das Programm entwickelt, nach welchem sich das Stück abspielen wird. Aber nicht Echegaray selbst erscheint vor den Lampen, um seinen Prolog zu halten, sondern er hat damit eine der Hauptpersonen des Dramas, den Dichter Ernst, beauftragt, der selbst an einem Drama „Galeotto“ arbeitet und im Zwiegespräch mit den beiden anderen Hauptträgern der Handlung seinen dichterischen Plan entwickelt. Wer ist Galeotto? Zunächst eine Figur aus dem Sagenkreise des Königs Arthus; er ist der gefällige Vermittler bei der sündigen Liebe des Ritters Lancelot und der Königin Ginevra. Aber er hat später noch ähnliches Unheil angestiftet. Francesca da Rimini, die von ihrem Gatten getödtete, erzählt in Dantes Hölle, daß ihre und ihres Geliebten, Paolos, Schuld entsprungen sei aus der gemeinsamen Lectüre der Abenteuer Lancelots. Hier hat also nicht der „Mensch“, sondern das „Buch“ Galeotto den Verführer gemacht. Und nun construirt sich der Dichter Ernst — oder richtiger Echegaray selbst — daraus eine dritte Form des Galeotto, eine vielköpfige: die Gesellschaft mit ihrer Sittenrichterei, ihrer Klatschsucht. Sie späht aus Neugier allen Verhältnissen nach, beurtheilt sie, verdächtigt sie und verurtheilt sie. Das „Man sagt“ ist eine furchtbare Macht, weil es in seinem Ursprung nicht zu fassen ist und doch die öffentliche Meinung bestimmt. Ursprünglich ohne alle Bosheit hat dieses „Man sagt“, der Galeotto von heute, doch denselben verderblichen Einfluß wie der tückische Galeotto der mittelalterlichen Sage. Daß das Gift der schleichenden Verleumdung, welche die Gesellschaft als unterhaltenden Sport betreibt, denjenigen Personen, auf die sich das Gerede bezieht, Verstimmung, Störung ihres Friedens, Entfremdung und, welche Uebel sonst noch, bereiten kann, ist nicht neu und auch schon oft als dramatisches Motiv benutzt. Echegaray geht aber noch einen Schritt weiter. Das „Man sagt“, der verleumderische Sport der Gesellschaft, behauptet er, bereitet nicht allein den davon Betroffenen Unheil, sondern wird auch zum Verführer, zum Galeotto und verstrickt sie endlich wirklich in die Schuld, die ihnen bis dahin ungerechter Weise nachgeredet ist. Für diesen Satz soll das Drama den Beweis bringen.

Der reiche Kaufmann Andreas Hennersdorf, ein älterer Mann im Besitz einer jungen blühenden Gattin, hat den armen Dichter Ernst Adenau, dessen Vater er viel zu verdanken hat, in sein Haus aufgenommen und alle drei führen ein schönes ideales Freundschaftsleben; Andreas behandelt Ernst wie einen Sohn und Julie sieht ihn wie ihren Bruder an. Auch in Ernst's Seele ist kein unreiner Gedanke. Mit großer Kunst hat der Dichter dafür gesorgt, daß dem Zuschauer über die vollkommen reine Natur dieser drei Menschen kein Zweifel entstehen kann. Nun beginnt aber der moderne Galeotto, das gesellschaftliche Gerede, sich dieses Verhältnisses anzunehmen. Mit großer Feinheit hat der Dichter als Zuträger dieses bedenklichen „Man sagt“ an die davon betroffenen Personen ein paar nahe Verwandte des Andreas hingestellt, im ganzen gutmüthige, wohlmeinende Menschen, die zunächst nicht glauben wollen, was die Welt sagt, aber es doch bald halb und dann ganz glauben und eben durch die milde Hülle, in die sie das von ihnen dargereichte ätzende Gift bergen, um so schlimmer wirken. So wird der harmlose, innige Freundschaftsbund der drei Hauptpersonen nicht nur äußerlich gelöst, sondern auch innerlich völlig zerstört. Der ehrliche, brave Andreas wandelt sich unter dem Einfluß der gesellschaftlichen Verläumdung in einen wüthenden Othello, während die beiden Anderen den Glauben an ihn und an einander nicht verlieren, wenn der letztere auch einen Augenblick erschüttert wird. Andreas stirbt unversöhnt, Ernst und Julie sind von der Gesellschaft verurtheilt und ausgestoßen und Ernst schließt mit der Erklärung, daß sie nun werden wollen, wozu die Gesellschaft sie bisher ungerecht gemacht hat.

Man sieht, das Drama soll den Satz, der in dem Vorspiel aufgestellt ist, beweisen. Wir können hinzufügen, daß der Aufbau der Handlung mit außerordentlichem Geschick gemacht ist: einfach, knapp und klar entwickeln sich die Situationen und auch der innere Fortgang in der Seele der Handelnden ist mit großer psychologischer Feinheit gegeben. Doch fehlt ein Factor in dem mit mathematischer Sicherheit aufgebauten Beweise: die sittliche Freiheit; und daher fehlt dem Drama der versöhnende Schluß. Auch der reine Mensch kann äußerlich den bösen Mächten unterliegen; aber wir haben ein Recht, zu erwarten, daß eben in seinem Unterliegen die Macht der Idee, der er dient, sich um so herrlicher bewährt. Das fehlt hier. Trotzdem verkennen wir nicht, daß „Galeotto“ eine bedeutende Schöpfung auf dramatischem Gebiet, das Werk einer großen dichterischen Kraft ist und dem entsprechend lebhaft die Theilnahme fesselt und tief ergreifend wirkt.

Die gestrige Darstellung wurde dem Stücke vollständig gerecht. Hr. Ernst gab die Gestalt des Andreas in ganzer markiger Männlichkeit und zugleich mit jener warmen, schlichten Herzlichkeit, für welche diesem Darsteller ein so überzeugender Ton zur Verfügung steht. In den folgenden Scenen entwickelte er die Leidenschaft mit voller wirksamer Kraft. Auch Hr. Stein hatte sich die Partie des jungen Dichters Ernst innerlich ganz zu eigen gemacht und führte sie in sehr lobenswerther Weise mit voller Wärme und Leidenschaftlichkeit durch. Frl. Ernans Persönlichkeit entspricht nicht ganz der Rolle der Julie, doch war, was sie gab, durchaus dem Sinn und der Empfindung der Rolle entsprechend. Die drei Nebenpartien des Albert, der Therese und des Walter wurden von Hrn. Schwarz, Frau Standinger und Hrn. Schindler trefflich gegeben. Auch das Zusammenspiel verdiente alles Lob. Das Publikum zollte reichen Beifall.

Aussichten sonst wohl ein Saussiers Wahl bezweckendes Compromiß zwischen der Rechten und den gemäßigten Republikanern hätte gewinnen können.

Uebrigens machen wir darauf aufmerksam, daß General Saussier, der jetzt in den Vordergrund tritt, 1870/71 als Oberst Kriegs-Gefangener in Graudenz war und von dort die Flucht ergriff, auch glücklich dabei war. Er floh, wenn wir nicht irren, von Graudenz zunächst nach Polen. Doch hat er nicht, wie der verstorbene Ducrot und der noch lebende Thibaudin, dabei sein Ehrenwort gebrochen. Er hatte keins abgegeben.

Die Stellung des Herrn v. Giers.

Wieder einmal laufen über die Stellung des russischen Ministers des Aeußern mannigfache Gerüchte um. Aus Petersburg meldet nun der Correspondent der „Daily News" aus angeblich guter Quelle, daß Gerüchte bezüglich des sofortigen Rücktritts des Herrn von Giers der Begründung entbehren. Falls nicht unerwartet eine kriegerische Politik adoptirt werde, würde er sicherlich noch mehrere Monate länger an der Spitze des Auswärtigen Amtes bleiben. Gleichwohl sei es höchst wahrscheinlich, daß er anläßlich der Vollendung seiner 25jährigen Dienstzeit, deren Feier diesen Winter stattfinden solle, den Zaren ersuchen werde, ihm zu gestatten, in den Ruhestand zu treten. Er sei der Opposition müde, die während der letzten drei Jahre gegen ihn ausgeübt wurde. — Bestätigung bleibt abzuwarten.

Die Italiener in Massaua.

Die Transportirung der bisher nach Afrika abgegangenen Truppen ist ohne den kleinsten Unfall vor sich gegangen, und obwohl während der Ueberfahrt die See oft sehr bewegt war, haben die eingeschifften Truppen wenig oder gar nicht gelitten und sind frisch und gesund an Land gekommen; der in ihren Reihen herrschende Geist ist ein vorzüglicher. Es bestätigt sich, daß der bekannte Kosaken-Hetmann Aschinow sich im Lager Ras Alulas befindet, und derselbe hat sich sogar mit mehreren seiner Untergebenen in einer Gruppe mit Ras Alula und anderen afrikanischen Herrschern photographiren lassen. Die betreffenden italienischen Militärbehörden wurden bereits angewiesen, falls sie eines oder des anderen dieser Kosaken habhaft werden sollten, sie als Wegelagerer zu behandeln, und wenn sie mit den Waffen in der Hand ergriffen werden, dieselben einfach an dem nächsten Baum aufzuknüpfen.

Deutschland.

O. Berlin, 24. Novbr. In der ersten Sitzung des Reichstags war das Haus (wie schon in unserem telegraphischen Resultat in der Morgennummer erwähnt ist) beschlußunfähig. Namentlich wiesen das Centrum und die nationalliberale Partei große Lücken auf. Vom ersteren fehlten zahlreiche bairische Abgeordnete, v. Frankenstein war anwesend und hatte seinen Platz neben Windthorst eingenommen; von der letzteren fehlten u. a. v. Bennigsen, und Miquel, während Hobrecht und v. Benda anwesend waren. Von den Deutschconservativen fehlte u. a. Graf Moltke. Fast vollzählig waren allein die Deutschfreisinnigen erschienen, von den Socialdemokraten die Herren Singer und Sabor.

* [Der Kaiser und die Zarin.] Als die russische Kaiserin beim Besuche Kaiser Wilhelms Sr. Majestät ihre fünf Sprößlinge vorstellte, beglückwünschte der greise Herrscher mit bewegter Stimme, indem er (wie die „Wiener Allg. Ztg." berichtet) sagte: „Sie sind zu beneiden, Majestät, so schöne, junge, kräftige Prinzen und Prinzessinnen zu besitzen, ich habe nur ein Kind, und auch das ist eines so krank." Die Kaiserin konnte ihre Rührung nicht unterdrücken; sie faßte die Hand des Kaisers und sagte herzlich: „Dem Hause Hohenzollern erblühen reizende Enkelkinder, die dem Großvater wohl jedes Leid tragen helfen werden."

* [Theilnahme der Türken.] Aus Konstantinopel wird der „N. Fr. Pr." berichtet: „Der officiöse „Tarik" constatirt die tiefe Betrübniß aller Ottomanen anläßlich der Erkrankung des deutschen Kronprinzen, der jederzeit ein aufrichtiger Freund der Türkei war. Jedermann, der mit ihm seinerzeit bei seinem Besuche der türkischen Hauptstadt in Berührung gekommen war, hat das Andenken an sein edles Herz und seine ausgesuchte Liebenswürdigkeit bewahrt. Alle Ottomanen flehen zur göttlichen Vorsehung, sie möge dem Kronprinzen zum Glücke seiner Familie und seiner aufrichtigen Freunde wieder die Gesundheit schenken."

* [Die „Kreuzztg." über die Berliner Wahlen.] Die conservative „Kreuzztg." schreibt angesichts des Ausfalls der Berliner Communalwahlen:

Das wäre also der ganze Vortheil, den das mit so großer Ergebenheit von gewissen Seiten um die Weiterausdehnung des „Cartells" besorgten Persönlichkeiten der Berliner conservativen Bewegung ins Leben gerufene Bündniß mit den Nationalliberalen gebracht hat! Wir wollen offen gestehen, daß wir uns für die dritte Abtheilung von einem solchen Bündniß, das in manchen Fällen zu der theils beabsichtigten, theils unbeabsichtigten Trübung des ursprünglichen politischen Charakters der Bürgervereine und sogar jetzt auch zur Schwächung ihrer Thatkraft und Wirksamkeit geführt hat, von vorn herein gar nichts versprochen haben. Ob man auch nach diesem Resultat noch des Irrthums sein wird, daß es in der großen Masse des wählenden Volkes eben keine Nationalliberalen giebt?

* [Zur Frage des Identitätsnachweises.] Eine Denkschrift des Ausschusses des Handelstages erklärt sich in bezug auf eine Abänderung der Bestimmungen über Identitätsnachweis gegen den Antrag Heereman-Rickert. Ebenfalls erklärt sich die Denkschrift gegen einen Antrag des Grafen Stolberg auf unbedingte Ausfuhrvergütung und spricht sich dagegen für die Ausfuhrvergütung gegen Übertragung von auf den Inhaber lautenden Zollquittungen über die Einfuhr aus.

* [Der neue Postetat] für 1888/89 weist einen um 1 180 578 Mk. geringeren Ueberschuß nach, indem einer Erhöhung der Einnahmen von 7 538 640 Mk. eine Erhöhung der fortdauernden Ausgaben von 6 844 654 Mk. und der einmaligen Ausgaben um 1 874 564 Mk. gegenüber steht. Aus dem Ausgabeetat ist folgendes hervorzuheben: An neuen Stellen der Centralverwaltung sind angesetzt:

1 geheimer expedirender Secretär, 3 Telegraphen-Ingenieure, 11 Stellen für Bureaudiätare und Mechaniker. Bei der Betriebs-Verwaltung sind folgende neue Stellen angesetzt: 8 Postrathe, 1 Baurath, 4 Post- und Telegraphendirectoren, 2 Postbauinspectoren, 2 Oberpostcassirer, 24 Bureau- und Rechnungsbeamte erster Klasse, 22 Stellen zweiter Klasse, 2 Zeichner. Bei den Post- und Telegraphenämtern kommen in Zugang 9 Vorsteher erster Klasse, 11 Kassirer, 25 Obersecretäre,

Sodann ist zu erwähnen eine Erhöhung des Durchschnittssatzes für 232 Stellen von Postsecretären, für welche der niedrigere Durchschnitt im Etat für 1883/84 gewährt wurde, von 2100 Mark auf 2325 Mk., um denselben die Gehaltsbezüge in Stellen für Secretäre zu gewähren. 146 freigewordene Stellen für Secretäre werden zur Hälfte in Oberassistenten, zur Hälfte in Assistentenstellen umgewandelt. Sodann tritt ein Zugang von 146 Oberassistenten und von 146 Stellen behufs Beförderung der ältesten Assistenten von längerer Dienstzeit zu Oberassistenten mit einem Gehalt von 1950 Mk., 200 Stellen für Assistenten mit je 1425 Mk., 15 Stellen für Postverwalter mit je 1425 Mk. ein. Aufgebessert werden die Stellen von 49 Telegraphengehilfinnen im Großherzogthum Baden. Sodann findet ein Zugang statt von 500 Stellen von Unterbeamten und 28 Stellen von Postschaffnern (beim Postzeitungsamt) mit je 1125 Mk., 100 Stellen für Packetträger und Stadtpostboten mit je 800 Mk. **Das Gehalt der Landbriefträger** erfährt eine Erhöhung des Durchschnittssatzes von 620 auf 630 Mk. 400 neue Postagenturen à 405 Mk. sollen eingerichtet werden. Den Vorstehern von Postämtern zweiter und dritter Klasse soll mit Rücksicht auf die anderweitige Verrechnung der Ortsbestellgelder und der Portostundungsgebühren für Postkassen im Einzelfall eine Entschädigung bis zu 100 Mk. gewährt werden.

* Von den **Grundzügen zur Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter** nebst einer Denkschrift ist in Carl Heymanns Verlag in Berlin eine handliche Ausgabe zum Preise von 60 ₰ erschienen.

Stettin, 24. November. Die Vorsteher der hiesigen **Kaufmannschaft** haben heute eine Petition an den Reichstag gegen eine weitere Erhöhung der **Getreidezölle** gerichtet. Dieselbe bittet, jede Erhöhung der Einfuhrzölle auf landwirthschaftliche Producte abzulehnen und den verbündeten Regierungen vorzuschlagen, die Nr. 1 des § 7 des Zolltarifs dahin abzuändern, daß von dem Nachweise der Identität bei der Ein- und Ausfuhr abgesehen werde.

Schwerin i. Meckl., 24. November. Dem Landtage ist eine Regierungsvorlage über den Bau einer Vollbahn von Schwerin nach Ludwigslust und Dömitz zugegangen.

L [**Der Wegfall der Wittwen- und Waisengeldbeiträge der Offiziere.**] In der Eröffnungsrede zum Reichstag wird bekanntlich im Anschluß an den Etat des nächsten Jahres der Wegfall der Wittwen- und Waisengeldbeiträge der Offiziere und Beamten angekündigt, und zwar als ein erster Schritt zur Aufbesserung des Einkommens der im Dienste des Reichs stehenden Personen. Im Etat sind die Einnahmen aus den Wittwen- und Waisengeldbeiträgen für 1888/89 auf 4 312 438 Mk., davon in der Civilverwaltung 2 217 716 Mk., im Reichsheer und in der Marine 2 040 722 Mk. veranschlagt. Die Ausgaben belaufen sich auf 3 921 420 Mk. (im Reichsheer und in der Marine übersteigen die Ausgaben die Einnahmen um 400 000 Mk., welche aus dem Ueberschuß der Einnahmen in der Civilverwaltung, d. h. aus den Beiträgen der Civilbeamten gedeckt werden). Nach dem Wegfall der Wittwen- und Waisengeldbeiträge werden also die Ausgaben des Reichs um diesen Betrag gesteigert werden. In Wirklichkeit bedeutet diese Vorlage eine **Erhöhung der Gehälter der Offiziere und Beamten um 3 Proc.**

Stuttgart, 23. Novbr. Der nationalliberale Vertreter unseres Wahlkreises, Geh. Commerzienrath Siegle, sprach sich, wie man der „Voss. Ztg." berichtet, in einer gestern Abend stattgehabten Versammlung, in welcher er seinen Wählern Bericht erstattete, aufs entschiedenste gegen die von der Regierung geplante **Erhöhung des Getreidezolles** aus. Er gab zu, daß der Getreidebau bei uns Noth leide, derselbe sei aber hauptsächlich durch die überseeische Concurrenz entstanden, welche auf fast kostenlosem Boden mit bedeutenden technischen Hilfsmitteln arbeite, während auf der deutschen Landwirthschaft hohe Pachtzinsen lasten. Ein Berufszweig dürfe auf Kosten des anderen nicht übermäßig begünstigt werden. Ueberdies laufe Deutschland Gefahr, durch erhöhte Schutzzölle auf nothwendige Lebensmittel eines der theuersten Länder zu werden; der Redner wies auf Großbritannien hin, wo man schon jetzt das Brod etwa 25 Proc. billiger esse, als bei uns. Insbesondere bei uns in Württemberg, wo der Getreideproducent in der Regel sein Erzeugniß selbst verzehrte, würde eine Erhöhung des Zolls dem Landmann nichts nützen, sondern nur den ärmeren Klassen der Bevölkerung zum Schaden und Nachtheil gereichen.

München, 24. Novbr. Die **Kammer der Abgeordneten** nahm heute den gesammten Eisenbahn-Etat gemäß den Anträgen der Ausschüsse an und überwies die einschlägigen Petitionen der Regierung zur Erwägung.

Straßburg i. E., 24. November. Der **Bezirkstag von Unterelsaß** hat 11 der bisherigen Mitglieder wieder in den Landesausschuß gewählt und an Stelle der aus dem Landesausschuß ausscheidenden Mitglieder Pick und Staatsrath Nessel den Bürgermeister Back von hier und den Bürgermeister Adam in Lauterburg neugewählt.

Aus dem Elsaß, 22. Novbr. Ueber den Fortgang der **Untersuchung**, welche gegen den Jäger **Kaufmann** wegen der unglückseligen Schüsse im Grenzgebiete eingeleitet ist, wird von französischer Seite aus Nancy folgendes berichtet: Dem Besuche der deutschen Behörde an derjenigen Stelle auf französischem Gebiete, wo die bekannten Vorgänge sich ereigneten, wohnten ein Amtsrichter, der Oberförster des Dononreviers, zwei Gendarmen und Feldmesser bei, welche den Auftrag hatten, die Entfernungen zu messen. Ungefähr zehn Zeugen, von denen die meisten der Verwundung von Brignon beigewohnt hatten, waren bei dieser Untersuchung zugegen. Der Amtsrichter stellte ihnen zahlreiche Fragen, welche dem Kriegsgerichte, das über Kaufmann zu urtheilen hat, als Documente mitgetheilt werden sollen. Zu verschiedenen Malen wurde ein Gendarm an der Stelle aufgestellt, wo sich Kaufmann befand, mit dem Befehle „Halt!" zu rufen. Jedesmal wurde der Ruf sehr deutlich gehört. Die Zeugen beharren aber einstimmig auf der Aussage, daß Kaufmann nicht „Halt" gerufen und daß sie sich sämmtlich auf französischem Gebiete befunden haben. Als die Zeugen den Wald verließen, begaben sie sich ins Donon Forsthaus, wo sie ein neues Verhör bestanden. — Generalprocurator Sadoul in Nancy hat Frau Wittwe Brignon nach Nancy kommen lassen und ihr im Auftrage des Ministers des Aeußeren 5 Titel 4½procentiger Rente von je 515 Franken übergeben, welche von den 62 500 Franken herrührten, die von der deutschen Regierung ihr und ihren minderjährigen Kindern bewilligt worden waren.

Frankreich.

Paris, 24. November. Frau Limousin hat mit ihrem Freunde Lorentz zusammen eine Bierwirthschaft gepachtet. Das Lokal wird hinreichend dadurch charakterisirt, daß die letzte Wirthin eine „bärtige Frau" war. „XIX. Siècle" behauptet, die Limousin werde ihr Geschäft „Café de la légion d'honneur" nennen und die Kellner im Kostüm des „Generals Bount" serviren lassen. In dem Lokal der Limousin fand gestern Abend ein furchtbarer Tumult statt. Alles wurde zerschlagen. Erst spät stellte die Polizei die Ordnung wieder her. Die Limousin bestreitet, die Auslieferung eines Lebelgewehres an Deutschland vermittelt zu haben.

England.

London, 24. Novbr. Die **Zuckerconferenz** beschäftigte sich in ihrer heutigen ersten Sitzung lediglich mit formalen Angelegenheiten, die sachlichen Berathungen beginnen erst nächsten Montag. Zu Ehren der Conferenz Delegirten findet heute ein Diner im Auswärtigen Amte statt.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Wolf" (Commandant Capitän-Lieutenant Jäschke) ist am 24. November in Yokohama eingetroffen.

Am 26 Novbr.: S.-A. 7,48, S.-U. 3,46; **Danzig, 25. Novbr.** M.-A. bei Tage, M.-U. 2,41.

Wetteraussichten für Sonnabend, 26. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Kalte Witterung bei vorwiegend trüber Luft mit Niederschlägen (vielfach Schneegestöber) und auffrischenden bis starken, meist östlichen bis nordöstlichen Winden.

* [**Aus den gestern dem Reichstage zugegangenen neuen Reichsetats**] entnehmen wir vorläufig, daß zur Erweiterung des Postgebäudes in Danzig (durch Ankauf des benachbarten fiskalischen Grundstückes in der Langgasse) 143 622 Mk., für das neue Postgebäude in Konitz 63 000 Mk., desgleichen in Insterburg 100 000 Mk. angesetzt sind. Die Cadetten-Anstalt in Kulm soll um 40 Zöglinge erweitert werden.

* [**Von der Weichsel**] ist heute nur aus Plehnendorf ein Rapport eingegangen. Derselbe meldet: Wasserstand 3,50 Meter am Oberpegel, 3,42 Meter am Unterpegel (gegen gestern erheblich gesunken). Es treibt jetzt nur noch wenig Grundeis.

* [**Schloßbau-Lotterie.**] Die nächste Ziehung der Marienburger Schloßbau Lotterie soll, so weit bis jetzt bestimmt ist, am 17. April auf dem Rathhause in Danzig beginnen.

* [**Oeffentliche Vorträge des Kaufmännischen Vereins.**] Ein noch erheblich stärkeres Auditorium als zu dem im vorigen Monat von Herrn v. Vincenti gehaltenen ersten Vortrage war gestern zu dem zweiten Vortragsabend, dem des Herrn Dr. Werner im Apollosaale zusammengekommen. Hatte uns Vincenti mit einer Art declamatorischer Plauderei mehr unterhalten als belehrt, bei seiner überreich dramatisch belebten Erzählung arabischer Reiseabenteuer auf die geistige Mitarbeit der Hörer so ziemlich verzichtet, so nahm der Rhetor des gestrigen Abends für seine anregenden Ausführungen die Gedankenwerkstatt seiner Zuhörerschaft um so energischer in Anspruch und sie erhielt, wie vorweg hinzugefügt sein mag, angespannte, aber auch reichhaltige, vielseitige Beschäftigung. Das angekündigte Thema: „Durch Zweifel zur Erkenntniß" ließ bei diesem Redner von vornherein philosophische Erörterungen erwarten; es war wohl deshalb so allgemein gestellt worden, um mehr die Richtung der Ausführungen als deren objectiven Inhalt zu bezeichnen, und den geistvollen, wie immer blühend bilderreichen und packenden Reflexionen und Parallelen des hochbegabten Redners einen möglichst breiten Spielraum zu lassen. Den Mittelpunkt des Vortrages bildeten Sokrates und Cartesius, die Vorkämpfer und Fundamentbaumeister der antiken und der modernen Philosophie; die Zusammenfassung und Charakteristik ihrer Systeme bildete aber nur den Kern- und Anhaltspunkt für den meisterhaft gestalteten Aufriß der Geschichte der Philosophie, welchen Hr. Dr. Werner in dem engen Rahmen eines fünfviertelstündigen freien Vortrages vorzuführen verstand. Nachdem Redner dargethan, wie der Mangel an Denkfreiheit bei den verschiedenen Völkern des Alterthums der Philosophie jede Keimkraft vorenthalten habe, so daß sie nur im gesegneten hellenischen Reiche eine Geburts- und Nährstätte finden konnte, ging er kurz auf die Eleaten und ihre dialectische Begriffsentwickelung, die Systeme der Sophisten ein und gab dann ein Bild des Lebens und Wirkens des Sokrates, seiner Begriffsentwickelung und seiner Methodik, um weiter zu zeigen, wie auf den ethischen Spekulationen dieses griechischen Weisen sich die durch Plato und Aristoteles zur Vollendung geführte hellenische Philosophie aufbaut. Im zweiten Theile des Vortrages stellte Redner das Mittelalter zu dem ägyptischen, semitischen und buddhistischen Alterthume in Vergleich und zeigte nun an dem Lebensgang und den späteren epochemachenden Schriften des Franzosen Descartes (1596 bis 1650), bekannt unter dem Gelehrtennamen Renatus Cartesius, das Aufkeimen der modernen philosophischen Weltanschauungen. Als Ausgangspunkt des Cartesianischen Systems dürfe man sein „Cogito, ergo sum!" (Ich denke, also bin ich!) ansehen. Ist auch seine Gottesidee, seine Lehre der Erkenntniß der Wahrheit zur Herrschaft in der Philosophie niemals gelangt, so theilt Redner ihm doch für die Entwickelung der neuzeitlichen Philosophie eine ähnliche Rolle zu wie dem Sokrates für die althellenische. Cartesius schuf den Untergrund, auf welchem Spinoza, Lessing und Kant die herrliche Welt der Gedankenfreiheit errichteten. Die Cartesianische Philosophie mußte erst in das mystische Dunkel des Mittelalters die Dämmerung des Zweifels bringen, ehe die herrlichen Leuchten der Spinoza'schen Denkfreiheit, der Kant'schen Vernunftkritik angezündet werden konnten. — Mit einer kurzen Schilderung des Einflusses von Kants „Kritik der reinen Vernunft" und der sieben Jahre später erschienenen „Kritik der praktischen Vernunft" beendigte Redner seine geistreichen Ausführungen, dieselben schließlich in dem Lessing'schen Ausspruch zuspitzend, daß das Streben nach der Wahrheit das Ziel der Denker, das höchste geistige Gut eines Volkes sei.

* [**Gewerbe-Verein.**] Am gestrigen Abend hielt Herr Baurath Licht vor gefülltem Saale im Anschlusse an die Reihe seiner im vorigen Winter ebendort gehaltenen Vorträge über **altgriechisches Leben** einen nahezu zweistündigen Vortrag über **die Frauen Alt-Griechenlands**, ihre Stellung und Geltung. Der Vortragende führte den Gedanken aus, daß eine ganze Welt herrlicher Bildwerke und unsterblicher Dichtungen mit ihrem Reichthum an lieblichen Frauengestalten und tausend historisch verbürgte Thatsachen, vor allem aber eine Religion, welche den Olymp mit einer Schaar von Göttinnen belebt, die mit allen Wundern der Schönheit wie geistiger Kraft hochpoetisch verklärt sind, die Bedeutung und die Stellung der Frau im altgriechischen Leben kennzeichne. Sieht man nun in der griechischen Mythologie, welche Bedeutung in dem Götterhaushalte den weiblichen Wesen zukommt, welche Idee der Volksglaube in ihnen verkörpert findet, so müsse man darin eine volle Anerkennung des Weibes erblicken. Das Walten der Hausfrau im häuslichen Raume stimme so ziemlich mit der Sitte unserer Zeit überein, nur daß sie weniger Bedenken trug, mit Hand anzulegen. Und da es in Alt-Griechenland keine sog. große Welt gab, in welcher die Frauen hätten glänzen können, so entschädigte sie dafür reichlich ihr glänzendes Erscheinen bei gottgeweihten Festen und Aufzügen, wo sie in aller Glorie ihrer Schönheit und jungfräulichen Stolzes mit dem goldenen blumengefüllten Körbchen auf dem lockigen Haupte durch die andächtig schweigende Menge schritten, oder indem sie in weißen langen Gewändern am Altare der Götter oder in den schimmernden Tempelräumen die fleckenlosen Opfer für das jubelnde Volk darbrachten. Es sei höchst wahrscheinlich, daß die Frauen in Griechenland ihre Männer ehrten, weil sie ganze Männer waren. Bei Plutarch, der allerdings schon einer späteren Zeit angehöre, stehe die Auffassung des Weiblichen schon ganz auf der Höhe des Christenthums, und völlige Gleichstellung der Geschlechter sei vorhanden. Die weibliche Liebe, sagt er, verblühe nicht trotz Runzeln und grauer Haare; sondern dauere bis zum Grabe fort; in der Ehe sei das Lieben allemal ein größeres Glück, als geliebt zu werden. — Der Vortragende führte im zweiten Theile seines Vortrages die Ceremonien der Verlobung und der Hochzeit, die Thätigkeit der Frau im Hause vor und kam schließlich auf die Gewandung, welche er eingehend schilderte, die Haartracht, die Fußbekleidung etc., und schloß mit einer Beschreibung der Schlafstätte. — Die Zuhörerschaft dankte Herrn Baurath Licht für seine interessanten Schilderungen durch lebhaften Beifall.

* [**Amtsreise.**] Der Unterstaatssecretär im Cultusministerium Dr. Lucanus in Begleitung des Hrn Geh. Reg.-Rath Dr. Kuegler aus Berlin treffen Sonntag, den 27. d. M., mit dem Berliner Courierzuge hier ein und nehmen im Hotel „Engl. Haus" Absteigequartier.

△ [**Sinfonie-Concert.**] Das gestern Abend unter großer Betheiligung des Publikums im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause veranstaltete diesjährige achte Sinfonie Concert erhielt durch Mitwirkung des Herrn Concertmeisters Piltz vom hiesigen Stadttheater einen weiteren Reiz. Derselbe spielte Bruchs G-moll-Concert und die Militär-Fantasie von H. Léonard mit vielem Geschick und guter Technik. Als Hauptnummern des Programms seien noch die Genoveva-Ouverture von Schumann und die Symphonie triumphale von Hugo Ulrich erwähnt. Herr Kapellmeister Theil brachte mit seinem Orchester beide Werke mit großer Präcision und guter Auffassung zu Gehör und erntete dankbare Anerkennung des Publikums.

* [**Unglücksfall.**] Der Arbeiter Johann Winkler hatte gestern in Gemeinschaft mit seinem Schwager eine Fuhre Stroh geholt. Beide saßen auf derselben. Kurz vor Christinenhof erhielt der Wagen unvermuthet einen so heftigen Ruck, daß W. von demselben heruntergeschleudert wurde. Er konnte sich nicht mehr erheben, mußte vielmehr per Wagen nach dem Stadt-Lazareth geschafft werden, woselbst er wegen Bruchs des rechten Oberschenkels Aufnahme fand.

* [**Das Einsperren eines Angreifers**], um einen thätlichen Angriff desselben (Schläge) von sich abzuwenden, anstatt mit Erfolg die Flucht zu ergreifen, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 27. Septbr. d. J. als Freiheitsberaubung nicht zu bestrafen, wenn der Angegriffene die Flucht nur unter Preisgebung vermögensrechtlicher Interessen, resp. unter vermeintlicher Preisgebung derartiger Interessen bewerkstelligen kann, oder irrthümlich die Flucht als ausreichendes Abwehrmittel nicht erachtet hatte.

* [**Urkundenfälschung.**] Der häufig, sogar mit Zuchthaus bestrafte Bildhauer Albert R. übernahm im Monat Oktober die Anfertigung einer Immediateingabe an den Kaiser für die B.'schen Eheleute, wofür er sich 2 ℳ zahlen ließ. Bald darauf fertigte er ein mit Aktenzeichen versehenes Schreiben, das angeblich von der kgl. Regierung ausgegangen sein sollte, an, in welchem es hieß, daß die B.'schen Eheleute 100 ℳ Unterstützung erhalten würden, wenn sie einen „Lebenslauf" einreichten. Was er durch diese Fälschung bezweckte, erreichte er auch, nämlich den Auftrag zur Anfertigung des „Lebenslaufs" gegen Zahlung von 6 ℳ. Nachdem sein Manöver zur Kenntniß der Behörden gekommen, wurde R. heute verhaftet.

△ [**Schwurgericht.**] Wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode standen in heutiger Sitzung die Arbeiter Wilhelm Hugo Domnik (30 Jahre alt), Carl Wilhelm Geßler (25 Jahre alt) und Friedrich August Bröning (44 Jahre alt) von hier vor den Geschworenen. Ersterer ist bereits mehrfach, auch wegen Körperverletzung mit 6 Jahren Gefängniß, bestraft. Am 30. September d. J., gegen 9½ Uhr Abends, trafen die Angeklagten im Jeski'schen Keller am Johannisthor mit dem Bordingsschiffer Walter Michau zusammen. Hier wurde Branntwein getrunken und es kam zwischen den beiden Angeklagten Domnik und Geßler auf einer Seite und Michau auf der anderen Seite zu Streitigkeiten, wobei Michau die Angeklagten D. und G. „dumme Jungen" genannt haben soll. Hierauf sprangen Domnik und Geßler hinzu, warfen Michau zu Boden und schlugen auf ihn mit Händen und Füßen ein, was dieselben auch bei der heutigen Verhandlung zugeben, wogegen Bröning, welcher an diesem Abend die Stelle des Wirths versah, hinter der Tombank stand. Michau verließ nun den Keller und ging die Johannisgasse hinauf bis in die Nähe der St. Johanniskirche. Nach etwa 10 bis 15 Minuten verließen auch Domnik und Geßler den Keller; vor dem Hinausgehen bemerkte ersterer jedoch, daß ihm mit einem Messer der Aermel seines Rockes zerschnitten war. Er nahm an, daß Michau dies gethan hätte. Auf ihrem Wege bemerkten Domnik und Geßler gegenüber der Johanniskirche eine Menge Menschen stehen, worunter sich auch Michau befand. Domnik stürmte dorthin, worauf der Menschenhaufen auseinanderlief. Gleich darauf hörte man Michau schreien: „Ich sterbe schon!" Michau erhob sich aber und begab sich nach Hause. Hier bemerkte man, daß er neben mehreren Löchern in dem Kopfe einen Messerstich im linken Oberarm und einen zweiten im Unterleibe hatte. Herr Dr. Kahle legte den ersten Verband an und sodann wurde Michau nach dem Stadtlazareth befördert, wo derselbe am 7. Oktober an der Wunde im Unterleib starb. Domnik bestreitet zwar, daß er dem Michau die fraglichen Messerstiche versetzt hat; dagegen bekunden mehrere der Zeugen, dieses gesehen zu haben. Als ärztliche Sachverständige wurden die Herren Assistenzarzt Dr. Samter und Sanitätsrath Dr. Glaser vernommen. Dieselben bekundeten, daß der Verstorbene am Schädel drei Wunden, welche durch stumpfe Instrumente hervorgebracht waren, eine Schnittwunde am linken Oberarm und eine Schnittwunde im Unterleibe, 7 Centim. unter dem Nabel, gehabt habe. Während die Kopfwunden und die Wunde am Arm minder gefährlich waren, brachte die Wunde im Unterleibe den Tod. Es war nicht nur die Bauchdecke, sondern auch die Muskulatur und die Netzhaut durchstochen worden. Hieraus entstand die Bauchfellentzündung und dieser erlag der Verletzte. Während die kgl. Staatsanwaltschaft in ihrem Plädoyer für die Bestrafung der beiden Angeklagten Domnik und Geßler entschieden eintritt, beantragt dieselbe die Freisprechung des Arbeiters Bröning, welchem nur zur Last gelegt war, an den Mißhandlungen des M. in dem Lokal Theil genommen zu haben, was aber heute bestritten wurde. Da hierauf der Angeklagte Domnik den Antrag stellte, noch einen Zeugen zu vernehmen, der erst herbeigeholt werden muß, so wurde um 2 Uhr die Verhandlung auf 2 Stunden vertagt.

[**Polizeibericht vom 25. November.**] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Hausdiener wegen Diebstahls, 8 Obdachlose, 7 Bettler, 3 Dirnen, 1 Drehorgelspieler wegen Gewerbe-Contravention. Im Laufe der verflossenen Woche wurden verhaftet: 16 Bettler, 15 Dirnen. — Gestohlen: 1 blaues Jaquet, mit braunrothem Filz gefüttert. — Verloren: 1 goldener Ring; abzugeben bei der Polizei-Direction. — Gefunden: 1 Zeichentuch; abzuholen von der Polizei-Direction.

* Der katholische Religionslehrer v. Dombrowski am Progymnasium in Löbau hat dies Amt niedergelegt, um die ihm übertragene Pfarrstelle in Neustadt anzutreten. Der Rector des Progymnasiums in Schlawe, Dr. Johannes Becker, ist zum Gymnasial-Director und der Forstassessor Tiede zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterei Wolfsbruch mit dem Amtssitz in Johannisburg übertragen worden.

r. **Marienburg**, 25. Novbr. Herr Sanitätsrath Dr. Wilczewski, der langjährige Kreisphysikus des Marienburger Kreises, beging gestern in körperlicher und geistiger Frische das 50jährige Doctorjubiläum, zu welchem dem hochgeachteten Mitbürger von nah und fern die herzlichsten Glückwünsche und Ovationen dargebracht wurden. Die Liedertafel, deren Mitglied der Gefeierte ist, leitete das Fest durch ein Ständchen am Vorabend ein. Reiche Anerkennung wurde dem Jubilar am Vormittage von allen Seiten zu Theil, u. a. ist ihm von allerhöchster Stelle der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen, und wurde derselbe durch Herrn Landrath Döring überreicht. Nachmittags vereinigte ein Diner die zahlreichen Freunde und Collegen des Jubilars in Ellerwalds Hotel.

(=) **Kulm**, 24. November. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten gedachte der Vorsitzende derselben, Kaufmann Rudemann, mit bewegten Worten des Leidens unseres hochverehrten Kronprinzen, dabei die Hoffnung aussprechend, daß der Himmel dem hohen Patienten eine glückliche Genesung schenken möge. Die Anwesenden hoben sich von ihren Sitzen. Von den Gegenständen der Tagesordnung sind folgende hervorzuheben: Die Reorganisation des Nachtwachwesens in Kulm mit dem Beginn des neuen Etatsjahres wird nach den Beschlüssen des Magistrats einstimmig unter Bewilligung der Kosten für die anzuschaffenden 5 Controluhren mit 500 ℳ genehmigt. Das Standgeld auf den Wochenmärkten ist für das Etatsjahr 1888/89 neu verpachtet worden und hat nur ein Meistgebot von 2660 Mark gebracht; die bisherige Einnahme beträgt 3608 ℳ und es entsteht somit ein Ausfall von 948 ℳ. Dem Meistbietenden wurde trotz der bedeutenden Mindereinnahme

der Zuschlag ertheilt, weil keine rechte Nachlust vorhanden ist und daher angenommen werden muß, daß ein abermaliger Termin bessere Gebote nicht bringen werde. Auch wurde beschlossen, das Magistratssitzungszimmer mit 10 neuen Stühlen, wie solche für den neuen Stadtverordneten-Sitzungssaal angeschafft werden, auszustatten. — Die elocationsberechtigten Hausbesitzer erhalten aus dem Grundbesitz der Stadt pro 1887 an baaren Revenuen 1 1/10 % pro Mark Hauswerth im Gesammtbetrage von 27 000—28 000 M, — eine vielen willkommene Weihnachtsgabe!

M Thorn, 24. Nov. Eine sehr wichtige Angelegenheit für unsere Stadt, über welche die Verhandlungen schon länger als ein Jahr schweben, scheint jetzt endlich zur Erledigung zu kommen, nämlich die Frage über die **Zuschüttung des alten Stadtgrabens**, des **Abbruchs der Stadtmauer und der Erwerbung des Terrains vom inneren Kulmer bis zum Bromberger Thore durch die Stadt vom Militarfiskus**. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der zwischen der Militärbehörde und der Stadt abzuschließende darauf bezügliche Vertrag endgiltig genehmigt. Nach demselben besorgt der Fiskus die Zuschüttung des Grabens und den Abbruch der Mauer und die Stadt kauft das Terrain zum Preise von 5 M pro Quadratmeter Grabenterrain und 7,50 M pro Quadratmeter festen Bodens. Aus der alten Stadtmauer bleiben der sog. Katzenschwanz und 2 Thürme als historische Denkmäler stehen; dagegen wird das den Verkehr sehr beengende innere Kulmer Thor abgebrochen.

Lauenburg, 24. Novbr. Heute beging hier das Rentier Heinrich Nipkow'sche Ehepaar sein **50 jähriges Ehejubiläum**.

Königsberg, 24. Novbr. Mit Rücksicht auf die Krankheit des Kronprinzen hat die **ostpreußische Landschaft** den Beschluß gefaßt, ihr im Februar stattfindendes **100 jähriges Jubiläum** nur in aller Stille durch einen Redeakt zu begehen und die für die in Aussicht genommenen Festlichkeiten bereits ausgesetzten 20 000 M unverwendet zu lassen. — Nachdem am 24. August 1886 die hierselbst unter dem Vorsitze des Tischlergesellen Slomke bestandene Commission der **Tischler Königsbergs**, sowie die durch dieselbe geleitete Verbindung der in den hiesigen Tischlerwerkstätten beschäftigten Tischlergesellen auf Grund des Socialistengesetzes verboten worden war, wurden heute, wie die „K. H. Z." meldet, von den über das beschlagnahmte Vermögen eingesetzten Liquidatoren allen denjenigen Tischlergesellen, welche auf Veranlassung jener Commission freiwillige Beiträge zur Ansammlung eines Agitationsfonds gezahlt hatten und sich hierüber durch Quittungsmarken ausweisen konnten, diese Beträge aus den damals polizeilich beschlagnahmten Fonds zurückgezahlt. Es kamen an circa 90 Personen nahezu 300 M zur Auszahlung. Die beschlagnahmten Utensilien sind bereits im Frühjahr d. J. an die jetzt hier bestehende Vereinigung der Tischler und verwandten Berufsgenossen zurückgegeben worden.

Schneidemühl, 24. Novbr. Wie man nachträglich hört, ist Dr. Hermann Krause, der sich gegenwärtig als behandelnder Arzt beim Kronprinzen befindet, nicht aus Breslau, wo er seine Ausbildung genoß, sondern aus Schneidemühl (Provinz Posen) gebürtig.

Vermischte Nachrichten.

* **Halle**, 23. Novbr. **[Selbstmord.]** Ein Student der Medizin, dessen Angehörige sich seinem geplanten Uebertritt zum Theater widersetzt hatten, ließ sich bei Leipzig von dem Bahnzug überfahren und blieb augenblicklich todt.

Aachen, 24. Nov. Die 1. **englische Post** vom 23. d. M. ist ausgeblieben. Grund: verspätetes Eintreffen des Schiffes in Ostende.

* **In Wien** ist die deutsche Ausgabe von Zola's „La terre" confiscirt worden.

Porta Westfalica, 22. Novbr. **[Jagdunglück.]** In dem Dorfe Lohfeld erschoß der Neffe des dortigen Jagdpächters am Sonntag früh aus Versehen seinen Oheim und dann sich selbst.

* **Newyork**, 22. November. Hier eingegangener Meldung zufolge ist in den **Wäldern** längs des Ufers des unteren Mississippi ein weithin verheerender **Brand** ausgebrochen. Infolge der Feuersbrunst und des dichten Rauches können sich die von Vicksburg kommenden Dampfer dem District der Waldbrände des Nachts nicht nähern. Die ganze Gegend wurde von einer langen Dürre heimgesucht und selbst jetzt ist keine Aussicht auf Regen vorhanden. Der Eisenbahnverkehr ist in's Stocken gerathen, da die aus Holz gebauten Brücken von den Flammen ergriffen wurden. Solche ernste Waldbrände sind vorher niemals im Mississippi-District dagewesen.

Schiffs-Nachrichten.

Korsör, 22. Novbr. Die Brigg „**Alpha**", aus Svendborg, mit Kohlen von England nach Fredericia bestimmt, ist gestern Nachmittag auf Aebelö nördlich von Fühnen gestrandet und voll Wasser.

C. **London**, 23. Novbr. Gestern Nachmittag traf der Dampfer „**Palinurus**", von Shanghai kommend, in der Themse ein und ging sofort ins Dock. Der „Palinurus" war nämlich in der Nähe von Folkestone mit dem amerikanischen Schiffe „E. F. Sawyer", welches auf der Fahrt von San Francisco nach Hull bestimmt war, zusammengestoßen. Das letztere Schiff sank innerhalb einer Viertelstunde. Mehrere Leute der Besatzung wurden vom „Palinurus" gerettet, welcher auch den ersten Offizier und 37 Seeleute von dem an der Jubal Sereca Insel untergegangenen Dampfer „Ulysses" an Bord hatte. Nach einem heute Morgen von Dover eingetroffenen Telegramm sind **14 Seeleute vom „Sawyer" ertrunken**.

Die Leichenschau über die an der englischen Küste angetriebenen Leichen des untergegangenen **Dampfers „W. A. Scholten"** wurde gestern Nachmittag in Dover wieder aufgenommen. Der zweite Steuermann, welcher sich bei dem Zusammenstoß auf der Brücke befand, sagte, man habe in einer Entfernung von einer Viertelmeile ein dem Anschein nach vor Anker liegendes Schiff erblickt. Der „Scholten" hielt deshalb stark Backbord inne. Es hätte keine Gefahr bestanden, wenn nicht der andere Dampfer fortgefahren wäre. Der Zeuge ließ einige Raketen aufsteigen und beaufsichtigte sodann das Herablassen der Boote. Eines enthielt nur männliche Personen und die Hälfte derselben bestand aus Mitgliedern der Besatzung. Auch der Mann, welcher auf dem Lugaus gestanden hatte, wurde verhört. Er erklärte, daß er es auch nicht verstehen könne, daß nicht die Frauen zuerst gerettet worden seien. — Heute Morgen trieb die Leiche eines Deutschen, namens Wasser, welcher Kajütenpassagier I. Klasse gewesen war, unweit Dover an's Land.

Odessa, 24. Novbr. (Telegr.) Der russische Handelsdampfer **„Vesta" collidirte** mit einem anderen russischen Handelsdampfer **und sank mit 35 Mann Besatzung.**

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. November. (Privat-Tel.) **Der Bundesrath soll die Getreidezölle auf fünf Mark ermäßigt haben.**

In der heutigen Reichstagssitzung wurde das bisherige Präsidium durch Stimmzettel wiedergewählt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 24. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco fest, aber ruhig, holsteinischer loco 160—165. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 120—124, russischer loco ruhig, 88—96. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 47. — Spiritus fester, per Novbr. 27 Br., per Novbr.-Dezbr. 25⅝ Br., per Dezbr.-Jan. 25 Br., per April-Mai 24⅝ Br. — Kaffee matt. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,40 Br., 7,20 Gd., per Dezember 7,10 Gd. — Wetter: Trübe.

Frankfurt a. M., 24. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 223¼, Franzosen 178⅜, Lombarden 68⅝, Aegypter 74,45, 4% ungar. Goldrente 80,25, 1880er Russen 79,20, Gotthardbahn 116,50, Disconto-Commandit 188,90, Laurahütte 90,20. Schwach.

Wien, 24. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,20, 5% österr. Papierrente 96,20, österr. Silberrente 82,40, 4% österr. Goldrente 111,85, 4% ung. Goldrente 99,45, 5% ungar. Papierrente 86,00, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 170,50, Creditloose 180,00, ungar. Prämienloose 123,90, Creditact. 278,40, Franzosen 221,50, Lombarden 84,75, Galizier 207,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 219,00, Pardubitzer 154,50, Nordwestbahn 159,00, Elbethalb. 169,75, Kronprinz-Rudolfbahn 185,50, Böhm. West —, Nordb. 2570,00, Conv. Unionbank 109,75, Anglo-Austr. 110,50, Wiener Bank-Verein 91,50, ungar. Creditactien 284,75, Deutsche Plätze 61,75, Londoner Wechsel 125,75, Pariser Wechsel 49,65, Amsterdamer Wechsel 104,10, Napoleons 9,95½, Ducaten 5,92, Marknoten 61,75, Russ. Banknoten 1,11, Silbercoupons 100, Länderbank 221,75, Tramway 227,00, Tabaksactien 66,60.

Amsterdam, 24. Novbr. Getreidemarkt. Weizen per Nov. —, per März 196. Roggen per März 110—111, per Mai 110—111.

Antwerpen, 24. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bez. und Br., per Dezember 17¼ Br., per Januar 17⅛ Br., per Jan.-März 16¾ Br. Fest.

Antwerpen, 26. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste fest.

Paris, 24. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 22,75, per Dezbr. 22,60, per Jan.-April 22,80, per März-Juni 23,30. — Roggen ruhig, per Novbr. 14,10, per März-Juni 15,10. — Mehl fest, per Novbr. 49,50, per Dez. 49,60, per Jan.-April 49,90, per März-Juni 50,40. — Rüböl behpt., per Nov. 58,00, per Dezember 58,25, per Januar-April 59,00, per März-Juni 59,50. — Spiritus fest, per Novbr. 44,25, per Dezbr 44,75, per Jan.-April 45,75, per Mai-August 47,00. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 24. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,85, 3% Rente 81,70, 4½% Anleihe 107,22½, italienische 5% Rente 97,70, Oesterr. Goldrente 90⅛, ungarische 4% Goldrente 81¼, 5% Russen de 1877 100,55, Franzosen 465,00, Lombardische Eisenbahnactien 181,25, Lombardische Prioritäten 296,00, Convert. Türken 14,17½, Türkenloose 34,25, Credit mobilier 330,00, 4% Spanier 67 5/16, Banque ottomane 503,75, Credit foncier 1390, 4% Aegypter 373,75, Suez-Actien 2005, Banque de Paris 760,00, Banque d'escompte 457,50, Wechsel auf London 25,34½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mon.) 123⅜, 5% priv. türk. Obligationen —, Panama-Actien 300,00, Rio Tinto 341,25.

Paris, 24. Novbr. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 137 400 000, Baarvorrath in Silber 1 194 100 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 563 500 000, Notenumlauf 2 661 100 000, Laufende Rechnungen der Privaten 346 100 000, Guthaben des Staatsschatzes 276 600 000, Gesammt-Vorschüsse 263 900 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 9 469 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,83.

London, 24. November. Bankausweis. Totalreserve 12 724 000, Notenumlauf 23 752 000, Baarvorrath 20 276 000, Portefeuille 18 909 000, Guthaben der Privaten 21 977 000, Guthaben des Staats 4 220 000, Notenreserve 11 462 000, Regierungssicherheit 12 410 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 48¼, gegen 47¾ in der Vorwoche.

London, 24. Novbr. Consols 103 7/16. 4% preuß. Consols 106, 5% italienische Rente 96⅛, Lombarden 7⅛, 5% Russen von 1871 92, 5% Russen von 1872 91½, 5% Russen von 1873 95⅞, Convert. Türken 14⅛, 4% fundirte Amerikaner 130½, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 88¾, 4% ungar. Goldrente 80⅜, 4% Spanier 66¾, 5% privil. Aegypter 98¼, 4% unif. Aegypter 73⅜, 3% garant. Aegypter 100¼, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 78¾, Canada-Pacific 55⅞, Platzdiscont 3⅛ % Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,76, Paris 25,56, Petersburg 20 13/16.

London, 24. November. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Kalt.

Glasgow, 24. Novbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 6 d.

Liverpool, 23. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: November 5 15/32 Werth, Novbr.-Dezbr. 5½ Käuferpreis, Dezbr.-Januar 5 31/64 do., Jan.-Febr. 5 31/64 Verkäuferpreis, Februar-März 5½ do., März-April 5 33/64 Werth, April-Mai 5 35/64 do., Mai-Juni 5 37/64 do., Juni-Juli 5 39/64 do., Juli-August 5 41/64 d. do.

Newyork, 23. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London 4,82, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅜, Erie-Bahn-Actien 30⅞, Newyork. Centralb.-Actien 109⅜, Chicago-North-Western-Actien 111⅞, Lake-Shore-Actien 96⅝, Central-Pacific-Actien 33⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 48, Louisville- u. Nashville-Actien 62½, Union-Pacific-Actien 57⅛, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 78⅛, Reading- u. Philadelphia-Actien 71⅛, Wabash-Preferred-Actien 33, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 54, Illinois-Centralbahn-Actien 116¾, Erie-Second-Bonds 100½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 7/16, do. in New-Orleans 9 9/16, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6¼ C. do. Pipe line Certificats — D. 74⅞ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. Kaffee (Fair Rio-) 18⅜, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Dezbr. 15,55, do. do. per Februar 14,95. — Schmalz (Wilcox) 7,50, do. Fairbanks 7,50, do. Rohe und Brothers 7,50. — Speck nom. — Getreidefracht 3.

Berlin, den 25 November

		Crs. v. 24.			Crs. v. 24.
Weizen, gelb			Lombarden	138,50	139,50
Nov.-Dezbr.	161,20	161,70	Franzosen	360,50	360,50
April-Mai	170,50	171,00	Cred.-Actien	448,50	449,50
Roggen			Disc.-Comm.	188,70	189,50
Nov.-Dezbr.	121,20	121,70	Deutsche Bk.	159,25	160,00
April-Mai	128,20	128,70	Laurahütte	89,80	89,75
Petroleum pr.			Oestr. Noten	161,90	162,20
200 ℔			Russ. Noten	179,65	179,75
loco	23,50	23,50	Warsch. kurz	179,10	179,15
Rüböl			London kurz	—	20,36
Nov.-Dezbr.	50,30	50,00	London lang	—	20,225
April-Mai	51,00	50,80	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	57,00	57,30
Nov.-Dez.	97,50	97,80	Danz. Privat-		
April-Mai	100,60	100,80	bank	—	139,70
4% Consols	106,50	106,40	D. Oelmühle	114,70	114,70
3½% westpr.			do. Priorit.	110,75	110,75
Pfandbr.	97,50	97,75	Mlawka St-P.	105,70	106,10
5% Rum. G.-R.	92,60	92,75	do. St-A.	45,20	46,00
Ung. 4% Gldr.	80,00	80,20	Ostpr. Südb.		
2. Orient-Anl	53,20	53,20	Stamm-A.	65,75	66,10
4% rus. Anl. 80	78,90	79,30	1884er Russen	92,50	92,95

Danziger Stadtobligationen 102,60.
Fondsbörse: geschäftslos.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25 November.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—164 M Br.	116-163 M bez.
hochbunt	126—135℔	130—164 M Br.	
hellbunt	126—135℔	130—162 M Br.	
bunt	126—135℔	128—159 M Br.	
roth	126—136℔	128—160 M Br.	
ordinär	126—131℔	110—158 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 126 M, inländ. 154 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr.-Dezbr. inländ. 156 M Gd., do. transit 126 M Gd., per April-Mai inländ. 166 M bez., transit 134½, 134 M bez., per Mai-Juni transit 135 M Br., 134½ M Gd.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ transit 78 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 103 M, unterpoln. 78 M, transit 76 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 114½ M, 114 M bez., do. transit 79 M Br., 78½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112—116℔ 95—110 M, kleine 103—110℔ 90—95 M, russische 108—116℔ 87—89 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Mittel- transit 100 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 92 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 92—93½ M, polnischer und russischer 66 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,30—3,90 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 47 M bez., nicht contingentirt 32 M bez.

Rohzucker steigend, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 21,60—21,70 M bez., 21,80 M Gd. Alles per 50 Kilogr.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25 November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: feucht und trübe, Morgens nebelig. Wind: S.

Weizen. Inländischer konnte bei guter Frage volle Preise behaupten, dagegen hatte Transitweizen schweren Verkauf und waren Preise öfters zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen bunt 126℔ 156 M, 133℔ 158 M, gutbunt 132℔ 159 M, hochbunt 129℔ 158 M, 130℔ 161 M, weiß leicht bezogen 131/2℔ 156 M, weiß 130℔ 160 M, 134℔ und 135℔ 163 M, roth 131℔ 158 M, Sommer- 129℔ 155 M, 129/30℔ und 132℔ 156 M, 132/3℔ 157 M, 133℔ 158 M, besetzt 125/6℔ 151 M, für polnischen zum Transit bunt 123/4℔ 122 M, 125/6℔ und 126℔ 124 M, 126/7℔ 125 M, gutbunt besetzt 128℔ 124 M, gutbunt 127℔ 126 M, hellbunt krank 125/6℔ 120 M, hellbunt 123/4℔ 124 M, 127℔ 127 M, 127℔ und 127/8℔ 128 M, 132℔ 132 M, hochbunt 128℔ und 130℔ 130 M, für russischen zum Transit glasig 127/8℔ 130 M per Tonne. Termine Nov.-Dez. inländisch 156 M Gd., transit 126 M Gd., April-Mai inländ. 166 M bez., transit 134½, 134 M bez., Mai-Juni transit 135 Br., 134½ M Gd., Regulirungspreis inländisch 154 M, transit 126 M.

Roggen inländischer ohne Umsatz. Transit eher etwas schwächer. Bezahlt ist polnischer zum Transit 121/2℔ 78 M per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 114½ M, 114 M bez., transit 79 M Br., 78½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 103 M, unterpolnisch 78 M, transit 77 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine hell 103℔ 90 M, 107℔ 94 M, 109/10℔ 95 M, große 112℔ mit Geruch 96 M, 110℔ und 114℔ 97 M, 116℔ 100 M, alt 116℔ 95 M, russische zum Transit 98℔ 78 M, 115℔ 88 M, hell 108℔ 87 M, 111℔ 89 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 92, 93, 93½ M, russischer zum Transit 66 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 100 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** inländ. 92 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländische 120 M per Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 112 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,90 M, mittel 3,30, 3,42½, 3,50 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 47 M bez., nicht contingentirter 32 M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogramm hochbunter 122℔ 143,50, 123/4℔ 148,25, 127℔ 149,50, 127/8℔ 150,50, 151,75, 130℔ 153, 131℔ 132/3℔ und 134℔ 155,25 M bez., bunter 125℔ blsp. 141, 128℔ 151,75, russ. 119℔ 120, 121℔ 117, 122℔ wack 123,50, 123℔ 125,75, 124℔ 124, blsp. 109, 125℔ 125, 126℔ 123,50, blsp. 114,50, 127℔ blsp. 115, 115,50, 128℔ 124 M bez., rother 131℔ 150,50, 155,25 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 112/3℔ 90,50, 116℔ 96,25, 118℔ 98,75, 120℔ 101,25, 121℔ 102,50, 122℔ 103,75, 123℔ 105, 124℔ 106,25 M bez., russ. 116℔ 71,50 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 85,75, 87, 88,50, 91,50, 92,75, 94,25 M bez., kleine 84,25 M bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 72, 84, 88 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 95,50, 97,75 M bez., graue 95,50 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 117,75 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 88,75, 92,25, 93,25 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 93, 96,50 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo mittel russ. 131,50 M bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 160, 163, 164, 169, 172 M bez. — Dotter per 1000 Kilo russ. 115, 118 M, Senf russ. braun 150 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert 97½ M, contingentirt 47½ M bez., nicht contingentirt 32 M Gd., per Novbr. 97½ M Gd., per Dezbr. 97 M Gd., per Frühjahr 99½ M Gd., per November contingentirt 47½ M Gd., nicht contingentirt 32 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 24. Novbr. Getreidemarkt. Weizen höher, loco 156—161, per Novbr.-Dez. 163,00, per April-Mai 173,00. — Roggen fester, loco 110—115, per Nov.-Dezbr. 116,00, per April-Mai 125,00. — Rüböl fester, per Nov.-Dez. 49,00, per April-Mai 50,50. — Spiritus fester, loco ohne Faß 96,40, do. mit 50 M Consumsteuer 48,60, do. mit 70 M Consumsteuer 34,20, per Novbr.-Dezember 96,50, per April-Mai 101,00. — Petroleum loco 11,60.

Berlin, 24. Novbr. Weizen loco 151—174 M, per Dezember-Januar 162¾—163¼—162¼ M, per Januar-Feb. 165—164¾ M, per April-Mai 171—171¾—117 M. — Roggen loco 116—123 M, guter inländischer 119½—120½ M, klammer inl. 117 M ab Bahn, per Nov.-Dez. 121¾ M, per Dezbr.-Januar 122—122¼ M, per April-Mai 128¾—129¼—128½—128¾ M. — Hafer loco 99 bis 130 M, ost- und westpreußischer 104—115 M, pommerscher und uckermärk. 108—116 M, schlesischer 106—115 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 117—120 M ab Bahn, russ. 101—104 frei Wagen, per Novbr.-Dezbr. 101—100¾ M, per Dezbr.-Januar 102—101¾ M, per April-Mai 109¼—109 M. — Gerste loco 103—180 M. Mais loco 116—121 M, per Novbr. 116½ M, per November-Dezember 116½ M, per April-Mai 121 M. — Kartoffelmehl loco 17,60 M, per Novbr.-Dez. 17,70 M, per April-Mai 18,00 M Br. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,60 M, per November-Dezember 17,70 M, per April-Mai 18,00 M Br. — Feuchte Kartoffelstärke per Novbr. 9,70 M. — Erbsen loco Futterwaare 110—130 M, Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,00—19,50 M, Nr. 00 23,50—22 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M, Nr. 0 u. 1 17,00 bis 16,00 M, ff. Marken 19,30 M, per November 16,95—17,00 M, per Novbr.-Dezbr. 16,95—17,00 M, per Dezember-Januar 17,05—17,10 M, per Januar-Februar 17,25 M, per Februar-März 17,45 M, per April-Mai 17,80 M. — Rüböl loco ohne Faß 49,4 M, per Novbr. 49,8—50,0 M, per Nov.-Dez. 49,8—50,0 M, per Dezbr.-Jan. 49,8—50 M, per April-Mai 50,7—50,5—50,8 M, per Mai-Juni 51,0 M. — Spiritus loco ohne Faß 97,5—98,0—97,5 M, mit 50 M Consumsteuer 49,5—49,3 M, mit 70 M Consumsteuer 34,5—34,4 M, per Nov.-Dez. 98—97,8 M, per Dezbr.-Jan. 98,1—97,9 M, per April-Mai 101,1—100,8 M.

Magdeburg, 24. Novbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 92% 22,60, Kornzucker, excl., 88% Rendem. 21,35, Nachproducte excl., 75° Rendem. 19,30. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 27,60, gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,57½ bez., 13,65 Br., per Dez. 13,75 bez. und Br., per Januar-März 14 bez., per März-Mai 14,20 Gd. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. November. **Wind:** SW.

Angekommen: Eastern Star (SD.), Tose, Flensburg, leer. — Ascania (SD.), Schulz, Stettin, leer. — Pacific (SD.), Belding, Hull, Kohlen und Güter.

25. November. **Wind:** S.

Angekommen: Biene (SD.), Jantzen, Nykjöbing, leer. — Adler (SD.), Lemcke, Leer, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. November. Wasserstand 0,68 Meter. **Wind:** SW. **Wetter:** nebelig, lau. Eisgang sehr gering, Schiffahrt zum Theil wieder eröffnet.

Stromab:

Bohre, Sultan, Thorner Spritfabrik, Riefflin, Lectz, Gasiorowski, Drewitz, von Thorn nach Danzig, Münsterwalde, Schwetz, Kulm, Graudenz, Neufahrwasser, Schleppdampfer „Danzig", 92 Kg Branntwein, 41 Kg. Rum, 1760 Kg. Spiritus, 14 982 Kg. Sprit, 1940 Kg. Maschinentheile, 10 500 Kg. leere Petroleumfässer, 12 600 Kg. Cellulosehol̈z.

Berliner Fondsbörse vom 24. November.

Die Börse zeigte heute bei Eröffnung feste Haltung, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen ziemlich günstig lauteten. Sehr bald machte sich aber hier eine Abschwächung der Haltung geltend, welche auf stärkeres Angebot der Contremine zurückzuführen ist und ziemlich allgemein kleine Coursrückgänge auf speculativem Gebiet zur Folge hatte. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ziemlich lebhaft namentlich für speculative Bankactien und russische Werthe. Der Kapitalsmarkt blieb ruhig. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in zumeist fester Haltung theilweise belangreichere Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 2¼ Procent notirt, Geld zu Prolongationszwecken zu ca. 2¾ Procent gegeben. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach fester Eröffnung zu abgeschwächter Notiz ziemlich lebhaft um; auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen, sowie Gotthardbahn waren anfangs fest, dann nachgebend. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen bei schwacher Notiz ziemlich belebt; auch ungarische Goldrente und Italiener mussten etwas nachgeben. Deutsche und preussische Staatsfonds zumeist behauptet; 4procent. Reichsanleihe und preussische consolidirte Anleihe abgeschwächt; inländische Eisenbahnprioritäten ziemlich fest und ruhig. Bankactien in den Kassawerthen wenig verändert und ruhig. Industriepapiere zumeist fest, theilweise lebhafter. Montanwerthe mässig belebt und nach fester Eröffnung etwas abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,60
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	100,40
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	103,00
Westpr.Prov.-Oblig.	4	103,30
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,50
Pommersche Pfandbr.	3½	98,70
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,75
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	104,00
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,80
do. Silber-Rente	4⅕	66,80
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,20
do. Papierrente	5	69,40
do. Goldrente	4	80,20
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	77,30
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,75
do. do. Anl. 1871	5	98,60
do. do. Anl. 1872	5	98,00
do. do. Anl. 1873	5	94,80
do. do. Anl. 1875	4½	87,40
do. do. Anl. 1877	5	98,35
do. do. Anl. 1880	4	79,30
do. Rente 1883	6	107,30
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	92,95
do. Rente 1884	5	86,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	53,25
do. III. Orient-Anl.	5	54,30
do. Stiegl. 5. Anl.	5	56,00
do. do. 6. Anl.	5	86,90
Russ.-Pol.Schatz-Ob.	4	84,25
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	49,20
Italienische Rente	5	96,10
Rumänische Anleihe	8	108,50
do. do.	6	104,90
do. v. 1881	5	101,90
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,00

Hypotheken-Pfandbriefe

Dtsch.Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	113,50
II. u. IV. Em.	5	105,30
II. Em.	4½	106,25
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr.Central-Bod.-Cred.	5	116,00
do. do. do. do.	4½	112,60
do. do. do. do.	4	102,30
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,25
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	104,50
do. do.	4	102,10
Poln. landschaftl.	5	54,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,60
Russ. Central- do.	5	73,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,70
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	104,50
Hamburg.50tlr.Loose	3	206,60
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,60
Oester. Loose 1854	4	109,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	291,75
do. Loose v. 1860	5	112,70
do. do. 1864	—	275,50
Oldenburger Loose	3	155,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	146,25
RaabGraz.100T.Loose	4	97,10
Russ.Präm.-Anl.1864	5	151,75
do. do. v. 1866	5	135,75
Ung. Loose	—	214,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	47,30	1⅞
Berl.-Dresd.	21,60	4
Mainz-Ludwigshafen	98,60	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	46,90	—
do. do. St.-Pr.	106,10	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3½
Ostpreuss. Südbahn	66,10	—
do. St.-Pr.	105,25	—
Saal-Bahn St.-Pr.	46,25	—
do. St.-A.	104,25	3¼
Stargard-Posen	104,30	4½
Weimar-Gera gar.	21,10	—
do. St.-Pr.	33,90	2⅜
Galizier	84,30	—
Gotthardbahn	116,90	3½
(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,10	—
Lüttich-Limburg	8,70	—
Oesterr.-Franz. St.	361,50	3¾
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	115,75	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	25,50	—
Südösterr. Lombard	140,00	—
Warschau-Wien	264,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,50
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	81,60
do. do. Gold Pr.	5	103,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	73,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	400,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,60
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	289,60
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,10
†Ungar. Nordostbahn	5	79,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,30
Brest-Grajewo	5	85,00
†Charkow-Azow rtl.	5	93,70
†Kursk-Charkow	5	90,90
†Kursk-Kiew	5	101,90
†Mosko-Rjäsan	4	88,50
†Mosko-Smolensk	5	91,00
Rybinsk-Bologoye	5	80,30
†Rjäsan-Koslow	4	85,40
†Warschau-Terespol	5	91,75

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	123,50	4⅔
Berliner Handelsges.	154,70	8
Berl.Prod. u. Hand.-A.	92,25	4½
Bremer Bank	96,00	3½
Bresl. Discontobank	89,90	5
Danziger Privatbank	139,75	10
Darmstädter Bank	137,60	7
Deutsche Genoss.-B.	125,00	6½
Deutsche Bank	160,00	—
Deutsche Eff. u. W.	118,00	9
Deutsche Reichsbank	133,80	6,29
Deutsche Hypoth.-B.	102,00	6
Disconto-Command.	189,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	53,54	—
Hamb. Commerz.-Bk.	132,50	6½
Hannöversche Bank	113,60	5
Königsb. Ver.-Bank	103,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	95,00	—
Magdeb. Privat-Bank	—	4½
Meininger Hypoth.-B.	96,75	4½
Norddeutsche Bank	147,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,18
Pomm.Hyp.-Act.-Bk.	54,75	—
Posener Prov.-Bank	113,00	5½
Preuss.Boden-Credit.	108,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,60	—
Schaffhaus. Bankver.	91,50	4
Schles. Bankverein	110,25	—
Südd.Bod.-Credit-Bk.	143,00	6
Actien der Colonia	8200	68⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15400	—
Bauverein Passage	61,00	2½
Deutsche Bauges.	90,75	—
A. B. Omnibusges.	182,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	254,50	11½
Berl. Pappen-Fabrik	94,50	—
Wilhelmshütte	100,75	—
Oberschl. Eisenb.-B.	53,60	—
Danziger Oelmühle	114,75	—
do. Prioritäts-Act.	111,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	89,75	—
Stolberg, Zink	36,00	—
do. St.-Pr.	110,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 24. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	4	20,36
do.	3 Mon.	4	20,225
Paris	8 Tg.	3	80,35
Brüssel	8 Tg.	3½	80,40
do.	2 Mon.	3½	80,05
Wien	8 Tg.	4	161,95
do.	2 Mon.	4	160,85
Petersburg	3 Wch.	5	178,65
do.	3 Mon.	5	176,95
Warschau	8 Tg.	5	179,15

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,40
Oesterreich. Banknoten	162,20
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	179,75

Meteorologische Depesche vom 25. Novbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	
Mullaghmore	753	W	5	wolkig	7	
Aberdeen	745	W	1	halb bed.	3	
Christiansund	738	SW	6	Regen	4	
Kopenhagen	753	SSW	2	Nebel	2	
Stockholm	751	S	4	bedeckt	3	
Haparanda	738	W	4	bedeckt	1	
Petersburg	756	SSW	3	bedeckt	−1	
Moskau	768	NW	1	bedeckt	−17	
Cork, Queenstown	757	W	2	wolkig	7	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	753	SW	2	wolkig	5	
Sylt	750	SW	3	bedeckt	3	
Hamburg	753	SW	1	Nebel	1	
Swinemünde	753	S	4	Nebel	2	
Neufahrwasser	755	SSO	1	Nebel	1	
Memel	756	SO	3	bedeckt	0	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	754	W	2	Dunst	2	
Karlsruhe	757	SW	1	bedeckt	5	
Wiesbaden	756	O	1	bedeckt	4	
München	758	NW	2	bedeckt	3	1)
Chemnitz	756	SW	1	Regen	5	2)
Berlin	754	SO	3	Regen	3	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	756	SO	2	heiter	2	3)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Dunst. 2) Nebel. 3) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung eines tiefen Minimums bei Finnmarken und eines barometrischen Maximums über Westrußland wehen über Skandinavien vielfach starke südliche und südwestliche Winde bei warmer, regnerischer Witterung; über Centraleuropa ist das Wetter ruhig, trübe, vielfach neblig und meist etwas wärmer. In Deutschland ist stellenweise etwas Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
24	4	759,8	2,6	Slich, f. still, dichter Nebel.
25	8	754,0	1,5	" " " " "
	12	752,2	4,8	" leicht, " "

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Nach langen schweren Leiden wurde gestern Abend 6¾ Uhr unsere innig geliebte theure Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine und Nichte

Emilie Pessler

durch den Tod erlöst.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen
Danzig, den 25 Novbr. 1887.

Sanft entschlief heute Abend im Alter von fast 7 Jahren unsere liebe freundliche **Martha**.
Tief betrübt bitten um stille Theilnahme (2257
Carl Ehrlich und Frau.
Danzig den 24. November 1887.

Donnerstag, d. 24 Novbr. cr. entschlief zu Neustadt Westpr. unser lieber Bruder, Schwager, Oheim und Freund, der Post-Expedient a. D.

Rudolph Berkau

im 65. Lebensjahre.
2269 Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 8 Uhr verstarb plötzlich unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Carl Dzaak.

Diese traurige Anzeige widmen Verwandten und Freunden
Die Hinterbliebenen.
Schiewenhorst, 23. Novbr 1887.
Die Beerdigung findet Montag, den 28. d. Mts., Mittags 1 Uhr, auf dem Kirchhofe in Steegen statt. (2272

Sammelladungen

nach Thorn expedirt jeden Freitag und Sonnabend. (2233
Annahme im Neuen Güterschuppen (Hopfengasse).
Johannes Ick.

Commercial Union,

Versicherungs-Gesellschaft in London,
domicilirt in Berlin, in Hamburg, Schleswig-Holstein und Bremen, seit ca. 25 Jahren thätig,
Grund-Capital 50 000 000 Mark,
empfiehlt sich zur Uebernahme von **Feuerversicherungen** aller Art bei billigen festen Prämien. (2268
Die
General-Agentur:
A. Gibsone jr.,
Danzig, Heil Geistgasse Nr. 83.
Tüchtige Vertreter werden unter günstigen Bedingungen angestellt.

Loose!

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 ℳ., a 3,50 ℳ.
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à ℳ 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à ℳ 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 ℳ., Loose a 3,50 ℳ bei (2295
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Delicatessen-Handlung C. Bodenburg,

Beutlergasse No. 14.
Frische
Perigord-Trüffeln,
frische französische
Salate,
Reh-, Damm- und Schwarzwild,
ganz und zerlegt. (2307
Hasen,
auch gespickt,
niedrige Preise.
Böhm. Fasanen, Rebhühner, Haselhühner, Hamb. Kücken,
junge fette Enten, frische Seezungen, Hummer,
Astrach. Perl-Caviar.

Wildhandlg.: Roth-, Dam-, Schwarz-, Rehwild, Waldschnepf., Fasanen, Hase-, Birk-, Rebhühner, März-, Krick-Ent., Gänse, Enten, Puten, Küken, Hasen (auch gespickt) Röpergasse 13.

Lufah,

vegetab. Waschschwamm, vorzüglich geeignet zur Verschönerung des Teints, in prima weißer Waare und größter Auswahl empfiehlt die (2271
Drogerie und Parfümerie
Hermann Lietzau,
Holzmarkt

8—9000 Mk.

zur 2. sicheren Stelle gesucht a 5 bis 6% auf ein hiesiges städtisches Grundstück. Offerten werden unter Nr. 2227 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Für eine erstklassige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wird ein gewandter und zuverlässiger
Stadt-Agent
unter günstigen Bedingungen gesucht.
Gef. Adressen unter Nr. 2306 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

General-Versammlung

der
Ortskranken-Kasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe Danzigs
Dienstag, den 29. November 1887,
im Saale des Bildungs-Vereins-Hauses, Hintergasse 16.

Tages-Ordnung:
Wahl von Vertretern für die Jahre 1888 und 1889.
Die Versammlungen werden in folgender Reihenfolge abgehalten:
I. General-Versammlung der Arbeitgeber
pünktlich um 5½ Uhr Abends.
II. General-Versammlung der Arbeitnehmer
in der Reihenfolge der Anfangsbuchstaben des Namens und zwar:
a. A bis E pünktlich um 6 Uhr Abends.
b. F bis K " " 6½ " "
c. L bis Q " " 7 " "
d. R bis Z " " 7½ " "
Zur Theilnahme an diesen Versammlungen sind berechtigt:
1. alle Arbeitgeber, die Arbeiter zur Kasse als Mitglieder angemeldet haben.
2. alle Arbeitnehmer, die Mitglieder der Kasse, großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Um recht zahlreichen Besuch wird dringend gebeten.
Der Vorstand.
Münsterberg. (2199

Dampf-Kaffee

täglich frisch geröstet auf den **neuesten und besten Gasröstmaschinen.**

Familien-Kaffee	Alles per Zollpfund, 500 Gramm.	ℳ. 1,30
Santos-Mischung		ℳ. 1,40
Java-Mischung		ℳ. 1,50
Wiener Mischung		ℳ. 1,60
Karlsbader Mischung		ℳ. 1,70
" "		ℳ. 1,80

500 Gramm Dampf-Kaffee sind 625 Gramm roher Kaffee, worauf wir jede Hausfrau aufmerksam machen.

Auf Wunsch
wird bei uns jedes Quantum roher Kaffee **sofort** geröstet und stellen wir hierzu unser reichhaltiges Lager ausschließlich
reinschmeckender roher Kaffee's
im Preise von ℳ. 1,05 bis ℳ. 1,60 per Pfund zur gef. Verfügung.
Machwitz & Gawandka,
Erstes Danziger Consum-Geschäft,
Nr. 4, Glockenthor Nr. 4. (2209

Blumen-Eldorado

Langgarten 38.
Mächtige Pflanzen- und Blumen-Vorräthe in bekannten wie seltenen Arten zu billigsten Preisen.
Prachtvoller Wintergarten mit schönen Pflanzengruppirungen, Grotten, Springbrunnen 2c. zur gefl. Ansicht.
In Blumenbinderei, Pflanzen- und Blumenzusammenstellungen größte Leistungsfähigkeit und niedrigste Preisberechnung.
Versandt unter sicherer Verpackung nach allen Entfernungen.
1907) **A. Bauer.**

Thee Thee-Specialgeschäft Thee

Chinesisches Thee-Import-Haus

C. Günther
Jopengasse 42 am Pfarrhof. **Direct in China eingekauft THEE** Jopengasse 42 am Pfarrhof.
neuester Ernte, Saison 1887|88.
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.
Besonders beliebte Marken:

Moning Congo	III	pr. Pfd.	1,75 ℳ.	Souchong	III	pr. Pfd.	2,60 ℳ.
Kaisow Congo	II	"	2,— "	"	II	"	3,— "
" "	I	"	2,50 "	"	I	"	4,— "
Imperial (grün)	III	"	2,40 "	Pecco-Blüthe	III	"	3,50 "
" "	II	"	3,— "	"	II	"	5,— "
" "	I	"	4,— "	"	I	"	6,— "

Patentirte Blechverpackung. **Theegrus** (Mischung) à ℔ 1,80 ℳ. **Theegrus** mit Vanille à ℔ 2 ℳ. Patentirte Blechverpackung.

Cacao-Thee,
sehr schmackhaftes und nahrhaftes Getränk, pr. Pfd. 50 ₰.
Päckchen à 100 Gramm 10 ₰. (2261
Prima Vanille pr. Schote 10—50 ₰.
Holländische Cacaos u. Chocoladen zu Fabrikpreisen.
Chocolade Holländ. Cacaos Vanille

---

1. Damm 10.
Totaler Ausverkauf
des **Georg Griese**'schen Concurswaaren-Lagers bestehend in Gold-, Silber-, Granaten-, Korallen- u. Alfenide-Sachen
zu **Taxpreisen.** (2294
Der Verwalter. 1. Damm 10.

S. Deutschland,

empfiehlt sein gut sortirtes
Pelzwaaren-Lager
in Muffen, Kragen, Baretts und Kinder-Garnituren in den neuesten Fellgattungen, elegant gearbeitet, zu auffallend billigen Preisen.
S. Deutschland,
No. 82, Langgasse No. 82, am Langgasser Thor.
Pelz-Reparaturen werden angenommen und billigst effectuirt.

Alte Papierstücke, Acten, Bücher 2c. zum Einstampfen kauft zu höchsten Preisen die Papier-Fabrik von (1507
S. A. Hoch, Johannisgasse 29.

Corsets-Ausverkauf.

Anderer Einrichtung wegen muß mein bedeutendes Corset-Lager bis zum Weihnachtsfeste vollständig geräumt sein. Um dieses zu ermöglichen werden selbst die neuesten und elegantesten Sachen bis zur Hälfte des reellen Werthes ausverkauft. (1335
S. Böttcher, Portechaisengasse 1.
Erstes Corset-Special-Geschäft.

In Gemäßheit des § 33 des Statuts der See-Berufsgenossenschaft zeige ich hiemit an, daß von der am 19. November hieselbst stattgefundenen Versammlung der VI. Section folgende Herren gewählt worden sind:
1. Zu Deligirten:
a. Geheimer Commerzienrath **John Gibsone,** Danzig,
zu dessen Ersatzmann: Consul **Th. Rodenacker**-Danzig.
b. Consul **A. Preuss**-Königsberg,
zu dessen Ersatzmann: Commerzienrath **H. Gerlach**-Memel.
2. Zu Mitgliedern des Sections-Vorstandes:
a. Geh. Commerzienrath **John Gibsone**-Danzig, Vorsitzender,
Ersatzmann: Commerzienrath **John Paleske**-Danzig.
b. Consul **Theodor Rodenacker**-Danzig, stellvertretender Vorsitzender.
Ersatzmann; **Ernst Wendt**-Danzig.
c. **Desiderius Siedler**-Danzig,
Ersatzmann: **Max Demansky**-Danzig.
d. Stadtrath **Ludwig Leo**-Königsberg,
Ersatzmann: Consul **A. Preuss**-Königsberg.
e. Commerzienrath **Heinrich Gerlach**-Memel,
Ersatzmann: **A. E. Buttkus**-Memel.
3. Zu Beisitzern des Schiedsgerichts:
a. Consul **H. Brinckman,**
1. Stellvertreter: **Eugen Patzig**-Danzig,
2. Stellvertreter: **Albert Koehne**-Danzig.
b. Stadtrath **H. Gronau,**
1. Stellvertreter: **August Wolff,**
2. Stellvertreter: **Julius Klawitter.**
4. In den Ausschuß gemäß § 35 des Statuts:
Geheimer Commerzienrath **John Gibsone**-Danzig,
Consul **Th. Rodenacker**-Danzig,
Desiderius Siedler-Danzig,
unter welchen ersterer beauftragt ist, die Bescheide des Ausschusses in der Ausfertigung allein zu unterzeichnen.
Danzig, den 23. November 1887. (2262
John Gibsone,
Vorsitzender des Vorstandes der VI. Section der See-Berufsgenossenschaft

---



Englisch Brunner Bier

prämiirt auf den Ausstellungen zu Danzig und Königsberg für vorzügliche Leistungen mit der
„Goldenen Medaille"
empfiehlt in Gebinden und Flaschen die alleinige Niederlage für Danzig und Umgegend von
Robert Sy,
Gr. Wollwebergasse 8.
Wiederverkäufern in 1/1, ½, ¼ und ⅛ Gebinden zu Brauereipreisen. (2299

Regenschirmständer in einfachsten bis hocheleganten Mustern in Gusseisen, Schmiedeeisen broncirt etc.,
Ofenvorsätze, neue geschmackvolle Dessins. Ofengeräthe, Kohlenkasten, Kohlentrommeln etc.
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen (1399
Rudolph Mischke, Langgasse 5.

---

1. Damm 14. **Gr. Ausverkauf** 1. Damm 14.
des
Otto Aust'schen Concurs-Waaren-Lagers.
Cigarren von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Marken,
Cigaretten, nur echt russische und türkische,
Schnupf-, sowie Rauch- und Kautabake
werden zu Taxpreisen bis Mitte nächsten Monats ausverkauft. (2275
1. Damm 14. 1. Damm 14.

THEE's

in allen gangbaren Sorten erhielt neue Zusendung und empfehle dieselben in bekannter Güte zu billigsten Preisen.
Vanille,
aromatisch-kräftige prima Bourbon, in großer Auswahl und sehr billig.
Vanille-Pulver / Vanille-Essenz aus echter Vanille bereitet, vereinigt Sparsamkeit und Bequemlichkeit.
Hermann Lietzau's
Apotheke u. Drogerie,
Holzmarkt 1. (2270

Wir suchen
4—5000 Hektoltr. Holzkohlen
prima Qualität. Cautionsfähige Lieferanten können Proben und Offerten nach Schilfgasse 1 einsenden.
2252) **Rahn.**

Hausverkauf.
Ein am Markt belegenes großes Grundstück, in welchem seit über 50 Jahren ein Colonialwaaren-, Destillations- und Schankgeschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, ist wegen Erbschafts-Regulirung bei 20 000 ℳ. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Frederik Andersen Reitbahn Nr. 7.

Badeeinrichtungen, complet, Badewannen in allen Größen, **Badestühle,** mit auch ohne Heizofen, liefert billigst die Klempnerei
E. Witte's Wwe.,
1267) Kohlengasse 3

Empfehle meine
Conditorei nebst Restaurant.
Bestellungen auf Torten aller Art werden prompt ausgeführt. (2293
O. Eylert.
Heil. Geistgasse 24.

Billig ist ein fast neues, kreuzsaitiges
Pianino
Jopengasse 6, Hange-Et. zu verkaufen.

Ein antiker Kleiderschrank mit Bildhauerarbeit ist preiswerth zu verkaufen Heil Geistgasse 82, im Gewerbehause.

---

120 000 ℳ. a 4% z. 1 St., a. geth. zu h. M. Fürst & Sohn, Hl. Geistg. 112.

Ein Lehrling mit erforderlicher Schulbildung wird für ein Kurzwaaren-Geschäft, hier, gegen monatl. Remuneration gesucht. Selbstgeschr. Meldungen unter Nr. 2301 an die Expedition dieser Zeitung.

Russische
Gummiboots, Pelzstiefel, Filzstiefel, Schlittschuh-Stiefel
empfiehlt für Damen, Herren und Kinder.
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Schaftstiefel
für Herren und Knaben von wirklich wasserdichtem Rindleder mit doppelten Sohlen
Gamaschen
für Herren, für jeden Fuß passend, unter Garantie für Haltbarkeit und guten Sitz.
Damen-Lederstiefel
wasserdicht und mit doppelten Sohlen empfiehlt (2282
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Für eine **auswärtige** Papierfabrik wird ein
zuverlässiger Mann
zur Beaufsichtigung der Sortirungen auf dem Lumpenboden gesucht. Einige Fachkenntniß erwünscht und sind selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 2308 an die Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Für einen jungen Mann von 19 J., welcher das einj.-freiw. Zeugniß eines Realprogymnasiums besitzt, wird eine Lehrlingsstelle in einem hiesigen Comtoir gesucht. Vacanzenangabe u. Bedingungen w. u. Nr. 2285 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Hypotheken-Capitalien auf größere ländliche Grundstücke zu 4% hat zu begeben. **Albert Fuhrmann**

Erstes Gesinde-Vermiethungs-Comtoir **P. Usswaldt,** Danzig, Breitgasse 37, Eingang 1. Damm empf. Land- u. Hotelwirthinnen, Laden- u. Büffetmädch., Köchinnen u. f. Stubenm. auch Kinderfr., Kindermädch. u. Ammen, Knechte, Kutscher mit nur g. Zeugn.

Die von Hrn. Hauptm. Nitschke seit mehrer. Jahren innehabende Wohn., Schwarzes Meer 11, best. a. 5 Zimm. u. Zubeh., Gartenl. u. Pferdest., ist per April anderw. zu vm. Näh. das. Nr. 9, part. Zu besehen von 11—1.

Dienstboten j. Art z. sofortig. Antr. u. 1. Januar mit nur g. Zeugn. empf. das Bureau Hl. Geistgasse 27.

---

1. Damm 17, I ist e. fr. möbl. Vorderz. mit sep. Eing. an e. Herrn zu verm.

Eine geübte j. Dame wünscht für d. Weihnachtszeit als Verkäuferin beschäftigt zu werden. Adr. u. Nr. 2276 an die Exped. dieser Zeitung.

Jopeng. 67 ist e. kl. Comtoir und e. großer Lagerkeller zu vermiethen.

Breitgasse 37, I, Eing. 1. Damm, ist ein fein möbl. Zimmer m. Pension für 45 Mark zu haben. 2301

Allgemeiner Bildungsverein.

Montag, den 28. November, 8½ Uhr, **Vortrag** von Hrn. **Dr. Lewy:** „Hygienische Betrachtungen". Gäste dürfen eingeführt werden. Von 8 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder u. Kasse.
Sonntag, den 4. Dezbr., Zweites Winterfest. (2274
Der Vorstand.

Turn- u. Fecht-Verein.

Sonnabend, den 26. November cr., Abends 8 Uhr,
im „Hotel zum Kronprinzen", Hundegasse.
Ordentliche Hauptversammlung
Tagesordnung:
1. Kassenbericht.
2. Bericht über den Gau-Turntag in Dirschau.
3. Geldbewilligung.
4. Weihnachtsfeier 2c. (2258
Der Vorstand.

Preußischer Beamten-Verein.

Generalversammlung am Montag, den 28. November d. J., Abends ½8 Uhr im Kaiserhof.
Tagesordnung: Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten und Vortrag des Herrn Gymnasiallehrers von Bockelmann „Ueber den Einfluß der Naturbedingungen auf die Menschheit." (1825
Der Vorsitzende.
Fink, Regierungsrath.

Der Bazar zum Besten des Reinicke-Stiftes
findet am
4. u. 5. December d. J.
statt.
Wir bitten unser Unternehmen für diese wohlthätige Anstalt durch nützliche und recht verkäufliche Gaben freundlichst zu unterstützen. (2208
Das Bazar-Comitee.

Deutscher Privat-Beamtenverein

Zweigverein Danzig.
Sonnabend, den 26. November, Abends 8½ Uhr,
im Saale des „Kaiserhof"
Feier des fünfjähr. Bestehens.
Der Vorstand.

Julius-Ruh.

Morgen Sonnabend Abend:
Wurstessen.

Dominikaner-Halle,

Junkergasse 3,
empfiehlt vorzügliche Getränke, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit bei prompter Bedienung. Zur gef. Ansicht ist ein
großes Panorama gratis
aufgestellt. (2303
Hochachtungsvoll
E. Pantzlaff.

Königsberger Rinderfleck.

Heute Abend Hl. Geistg. 5.
2237) C. Stachowski.

Weihenstephan

aus der
Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.
A. Thimm,
Hundegasse 89. (8471

Café Jäschkenthal.

Sonntag, den 27. November 1887, Nachmittags 4 Uhr:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpreuß. Grenadier-Regts. Nr. 4 unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Hrn. Sperling.
Entree 20 ₰ Logen 40 ₰, Kinder frei. Passe-partouts für Saal und Logen im Vorverkauf und an der Kasse.
2246) J. v. Preetzmann.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 26. November 1887. Außer Abonnement. P. P. C. Gastspiel der Königl. Hofschauspielerin Marie Barkany. Der Hüttenbesitzer. Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 26. November 1887, Anfang 7½ Uhr,
Große Extra-Vorstellung.
„Eine Husarentochter",
Militärischer Schwank.
1. Debüt von
Mr. Romeo,
Jongleur und Equilibrist.
Mons. **Emilius.**
Dare Troupe.
Mr. **Forre.**
Fräul. **Nancy Valerie.**
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Eingefunden: Ein rehfarbiger Hund mit abgeschnittenem Schwanz Fleischergasse 31, Thüre 1. (2273

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.